

Eingliederungsbericht 2023 des Erlanger Jobcenters

erlangen.de/jobcenter



Stand: 31. Mai 2024

Soweit in diesem Bericht bei einzelnen Bezeichnungen von Personengruppen die männliche Form verwendet wird (z.B. Teilnehmer, Mitarbeiter), werden diese Bezeichnungen geschlechtsneutral verwendet und umfassen selbstverständlich auch weibliche Angehörige der genannten Personengruppen (z.B. Teilnehmerinnen, Mitarbeiterinnen).

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG	3
2	RAHMENBEDINGUNGEN DER EINGLIEDERUNGSARBEIT	4
2.1	MARKANTE DATEN ZUM ERLANGER ARBEITSMARKT	4
2.2	ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT IN ERLANGEN	4
2.3	STRUKTUR DER ERLANGER SGB II-KUNDEN	7
3	ORGANISATION DES KOMMUNALEN ERLANGER JOBCENTER	7
4	STRATEGISCHE UND KONZEPTIONELLE VORGABEN DES ARBEITSMARKTPROGRAMMS	8
4.1	ZIELGRUPPEN DER ARBEITSMARKTPOLITIK DES JOBCENTERS	8
4.2	KONZEPTIONELLE GRUNDLAGE	9
4.3	AUSSTATTUNG MIT BUNDESMITTELN	10
4.4	STRATEGISCHE ZIELE UND AUFGABEN 2023	10
5	WESENTLICHE ERGEBNISSE DER EINGLIEDERUNGSARBEIT DES KOMMUNALEN ERLANGER JOBCENTER	11
5.1	EINGLIEDERUNG IN ARBEIT	12
5.2	ERGEBNISSE AUS DER MAßNAHME JUGEND IN AUSBILDUNG	12
5.3	IN ANSPRUCH GENOMMENE INTEGRATIONSINSTRUMENTE 2018-2023	13
5.4	ARBEITSGELEGENHEITEN: LEICHTER ANSTIEG IN DER BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG	13
5.5	ZIELGRUPPENMAßNAHMEN FÜR ALLEINERZIEHENDE, ERZIEHENDE, BEDARFSGEMEINSCHAFTEN, BEHINDERTE, LANGZEITLEISTUNGSBEZIEHER, LANGZEITARBEITLOSE, MIGRANTEN	13
5.6	MAßNAHMEN FÜR JUGENDLICHE	17
5.7	MODELLPROJEKT JOBBEGLEITER STADT ERLANGEN FÜR GEFLÜCHTETE	19
5.8	FLÜCHTLINGE IM VERMITTLUNGS- UND INTEGRATIONSBEREICH DES JOBCENTERS	19
6	STATUSBERICHT DER BEAUFTRAGTEN FÜR CHANCENGLEICHHEIT AM ARBEITSMARKT	19
7	DIE ARBEIT DES JOBCENTERS IM VERGLEICH	21
7.1	LEISTUNGSVERGLEICH DER JOBCENTER NACH § 48A SGB II	21
7.2	KENNZAHLENERGEBNISSE 2023 - ERGEBNISBERICHT UND BEWERTUNG DURCH DAS STMAS	21
8	SCHLUSSBETRACHTUNGEN	21
9	STATISTIK UND TABELLENTEIL	22
10	VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	28

1 Zusammenfassung

Die Auswirkungen der Umstellung auf den Eigenbetrieb Erlanger Jobcenter haben die Beratungstätigkeit und die Durchführung von Angeboten des Jobcenters in 2023 beeinflusst. Es wurden doch einige organisatorische Anpassungsleistungen abgefordert, die zumindest die Führungskräfte aller Abteilungen beansprucht haben. Trotz Fokussierung auf reibungslose Abläufe in den passiven und aktivierenden Leistungen sind Friktionen an mancher Stelle entstanden und mussten gelöst werden. Die Durchführung im Maßnahmenbereich MPA konnte aber in Qualität und Umfang ohne größere Einschränkungen gewährleistet werden. Trotzdem zeigen sich Auswirkungen bei den Integrationszahlen, denn die angestrebte Zielmarke konnte nicht erreicht werden.

Mit den zur Verfügung stehenden Bundesmitteln für Integrationsarbeit im Berichtsjahr 2023 und eingeworbenen Drittmitteln konnten folgende wesentliche Ziele und Ergebnisse des Jobcenters erreicht werden:

- 533 Integrationen in Arbeit nach § 48a SGB II
- davon 65 Integrationen in Ausbildungsplätze
- zusätzlich wurden 181 Minijobs als erster Integrationszugang angetreten
- 2876 Inanspruchnahmen von Integrationsinstrumenten
- Gutes Kennzahlenergebnis bei der Nachhaltigkeit von Integrationen
- Platz 1 bei der SGB II Quote vor Würzburg und München
- Platz 5 bei der SGB II Arbeitslosenquote der bayrischen Großstädte
- Erfolgreiche Weiterführung des BMAS-Programms rehapro mit dem Projekt Leben, Arbeiten und Teilhaben (LAUT) zur intensivierten Eingliederung und Beratung von gesundheitlich eingeschränkten Personen aus dem SGB II. Laufzeit: November 2019 – April 2025 / Gesamtvolumen: 5,1 Mio. €
- Erfolgreiche Durchführung des Instrumentes § 16i Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Erfolgreiche Durchführung der beim ESF Bayern für die Coaching-Programme eingeworbenen Projekte: Bedarfsgemeinschaftscoaching/COBA und Kajak für Alleinerziehende. Neuer Projektstart: Oktober 2022 / Gesamtvolumen bis September 2024: 464 T€ (davon 232 T€ ESF-Mittel und 232 T€ Kofinanzierung über VWT)
- Start und Durchführung im ESF-Förderzweig „soziale Innovation“ durch das Projekt In-QuaH mit Start im Oktober 2023
- Drittmittelinwerbung für 2023 in Höhe von mehr als 2,36 Mio. €
- Sehr gute Zusammenarbeit im Kommunalen Netzwerk insbesondere mit dem Jugendamt und dem Schulverwaltungsamt, den Mittelschulen und der Berufsschule Erlangen, sowie Trägern kommunaler Hilfeangebote (16a)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Erlangen-Höchstadt bei gemeinsamer Maßnahmenplanung und gemeinsamer Maßnahmenbesetzung (z.B. wird LAUT sowie weitere Maßnahmen bei Dritten gemeinsam mit dem JC ERH besetzt)

2 Rahmenbedingungen der Eingliederungsarbeit

Erlangen besitzt im Städtedreieck Nürnberg – Fürth – Erlangen eine Sonderstellung. Der herausragende Hightech- und Akademikerstandort wird durch überregional bekannte Firmen wie Siemens und Areva geprägt, sowie durch viele Firmen im Bereich der Medizintechnik und Dienstleistung. Universitäre Einrichtungen und Verwaltungen stellen weitere wichtige Arbeitgeber dar.

Der Strukturwandel des letzten Jahrhunderts von der Industrie- zur Dienstleistungsregion hat Erlangen nicht in dem Maße betroffen wie die Nachbarstädte Nürnberg und Fürth, die mit der Schließung von AEG und Quelle und weiteren mittelständischen Betrieben immer wieder erheblichen Belastungen auch in ihrer Arbeitslosenquote ausgesetzt waren.

Die räumliche Nachbarschaft in der Metropolregion Nürnberg setzt Erlangen einem hohen Pendler-Druck aus. Die knappe Stadtfläche von Erlangen ermöglicht nur im geringen Umfang neuen Firmen Ansiedlungen bzw. Expansionen und prägt dadurch Entwicklungsmöglichkeiten des Erlanger Arbeitsmarktes.

2.1 Markante Daten zum Erlanger Arbeitsmarkt

- über 119.676 Einwohnerinnen und Einwohner
- ca. 115.700 Arbeitsplätze incl. Beamte, Selbständige
- über 22.100 Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialwesen und Erziehung und Unterricht
- über 96.551 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze
- über 39% der Beschäftigten mit akademischem Abschluss – bezogen auf die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Erlangen
- über 64.736 tägliche Ein- und „nur“ 21.990 Auspendlerinnen und Auspendler (Stand 30.06.2023)

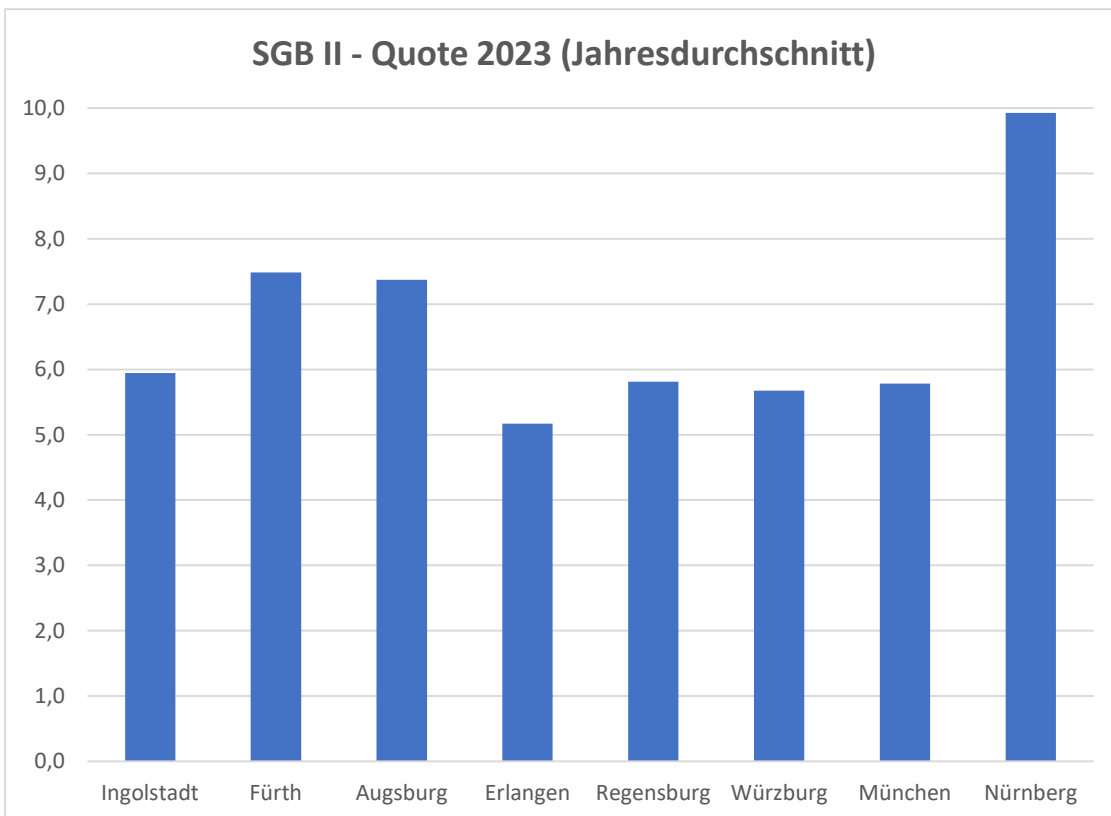
Quelle: Stadt Erlangen; Statistik und Stadtforschung (alle Daten zum Stand 31.12.2023, außer angemerkt)

2.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Erlangen

In Deutschland ist Erlangen im Jahresdurchschnitt 2023 bei den bayerischen Großstädten, bei der SGB II Arbeitslosenquote auf Rang 5. Bei der SGB II Quote hat Erlangen im Jahresdurchschnitt 2023 nach 2022 erneut Platz 1 eingenommen



Hilfebedürftige auf Gesamtbevölkerung

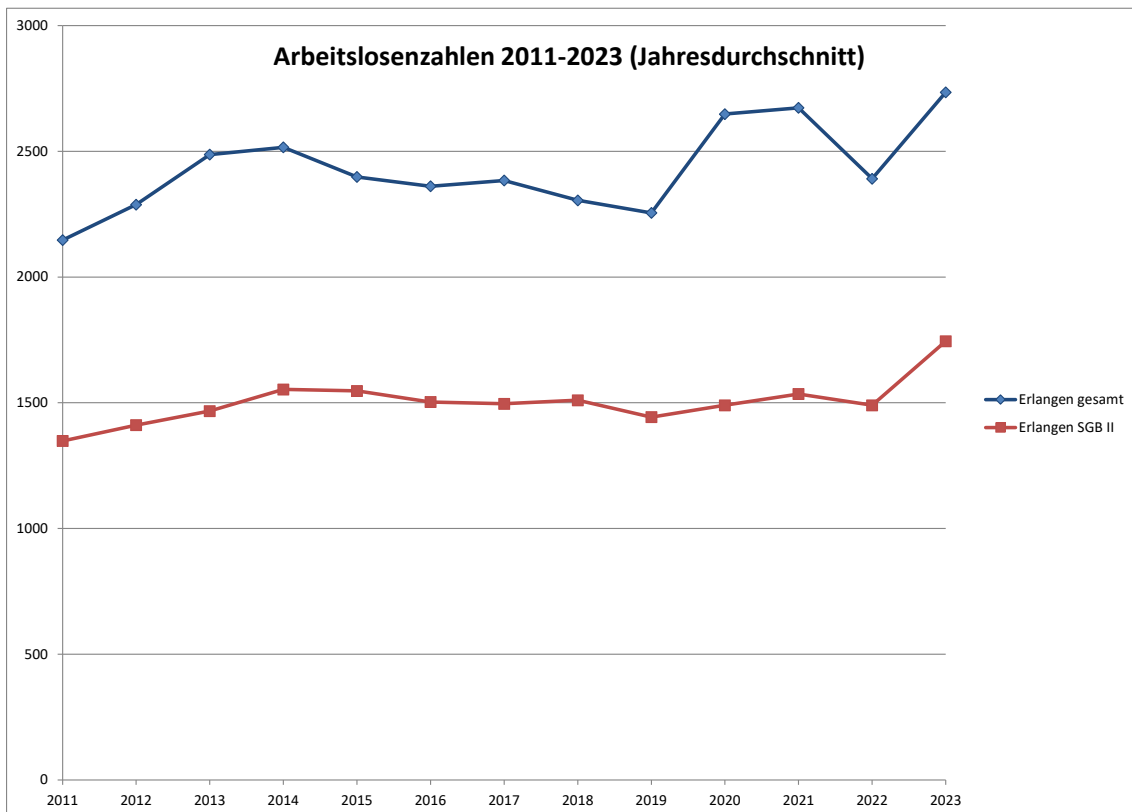
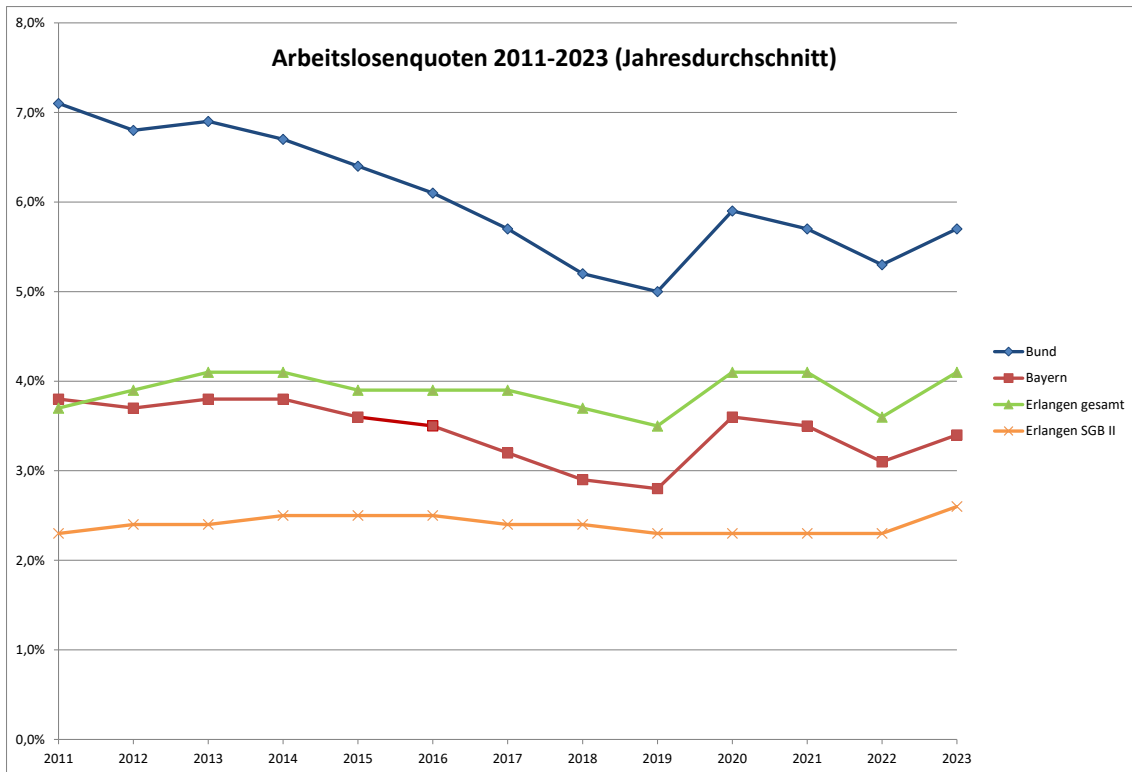


In den Arbeitsmarktanalysen wird Erlangen oft als strukturell begünstigte Stadt bezeichnet, da die höchsten Beschäftigungsanteile in wissensintensiven Industrien liegen. Der anspruchsvolle Arbeitsmarkt in Erlangen erfordert jedoch eine hohe Mobilitätsbereitschaft für die SGB II-Arbeitsuchenden, da Arbeitsplätze mit niedrigeren fachlichen Anforderungen oft nur außerhalb Erlangens bzw. an deren Peripherie zu finden sind. Ein Großteil der Integrationen von Erlanger SGB II-Leistungsberechtigten findet außerhalb des Stadtgebietes statt.

Der Arbeitsmarkt in 2023 zeigte sich robust und stabil. Aber bereits zum Ende des Jahres wurde im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen und im Arbeitsagentur – Bezirk Fürth eine sich abkühlende Wirtschaft und ein Rückgang der angebotenen Stellen verzeichnet. In Erlangen fehlt es an den für die Bürgergeld-Empfänger wichtigen Angeboten im Sektor der einfachen Arbeitsplätze. Die Aufnahme in den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt scheitert zudem an den Qualifikationsprofilen der betreuten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. In Erlangen wurde im Jahr 2023 im Vergleich der Integrationszahlen der Stand aus dem Vorjahr deshalb nicht erreicht. (ohne geringfügige Beschäftigungen 2021: 721, 2022: 619, 2023: 533). Die Tendenz des Vorjahres in der Verschiebung zu mehr befristeten Beschäftigten und der Anstieg im Bereich der Teilzeit-Beschäftigten hat sich verstetigt. Der Minijob-Anteil ist in etwa gleichgeblieben. Der Anteil von Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen hat sich ebenfalls weitgehend stabilisiert.

Die Ausbildungsverhältnisse aus dem Bürgergeld heraus sind ebenfalls gesunken, die Fachkräfte in der Ausbildungsberatung berichten von sich verschärfenden Tendenzen in der vorhandenen Ausbildungsfähigkeit und gestiegenen gesundheitlichen Problematiken, insbesondere in der psychischen Belastungsfähigkeit der Ausbildungssuchenden.

Die nachfolgenden Statistiken zur Arbeitslosenquote und zu den Arbeitslosenzahlen zeigen den Langzeitvergleich in den Jahresdurchschnittswerten. Leider hat sich, trotz in 2023 noch guter konjunktureller Lage, die seit 2011 auf stabilem Niveau abgebildete „Sockelarbeitslosigkeit“ im SGB II nicht wesentlich verändert. Die Arbeitslosen im SGB II profitieren insgesamt gesehen nicht von der Lage auf dem Arbeitsmarkt. So ist die Quote im Jahresdurchschnitt mit 2,6 % um 0,3 % im Vergleich zu den letzten vier Jahren gestiegen.

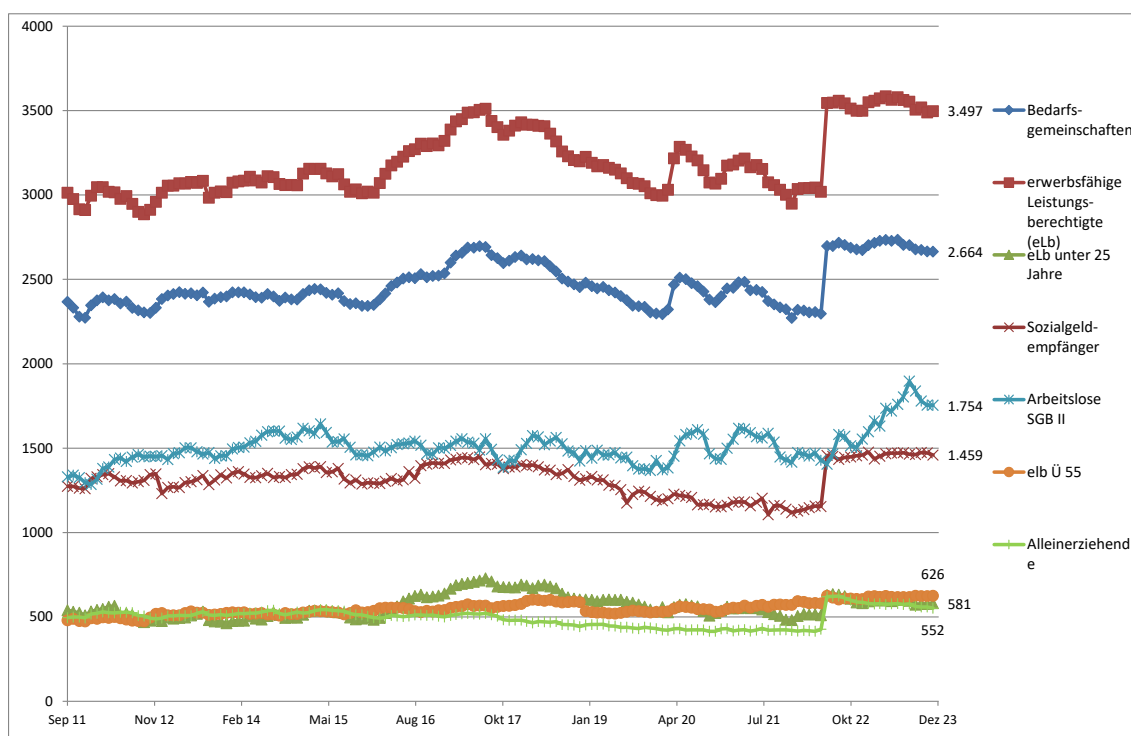


Im Jahresverlauf 2023 ist eine stark steigende Tendenz erkennbar. Im Vergleich der Jahresdurchschnittswerte der Arbeitslosenzahlen wurden nach Werten von 1490 Arbeitslosen in 2022 nun sogar die Corona-Werte von 1535 Arbeitslosen (2021) übertroffen. Trotz des schwachen Qualifikationsniveaus der Kunden konnten Integrationen erzielt werden, die aber deutlich unter Vorjahresniveau lagen. Hier machen sich auch die intensiven Bemühungen für Langzeitarbeitslose und Langzeitleistungsbezieher in der Tendenz bemerkbar. Weiterhin fehlen genügend Einfacharbeitsplätze im lokalen und regionalen Arbeitsmarkt.

2.3 Struktur der Erlanger SGB II-Kunden

Die Bestandsdaten bewegen sich seit 2011 etwa auf dem gleichen Niveau mit einer relativ geringen Schwankungsbreite. Durch den Zugang von anerkannten Geflüchteten – Ukraine ab Juni 2022(!) - sind im Jahresverlauf allerdings deutliche Erhöhungen zu verzeichnen. Im Bereich Bedarfsgemeinschaften und bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind sprunghafte Zunahmen ab Juni 2022 zu vermelden. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) lag im Jahresdurchschnitt bei 2.703 (Vorjahr 2.533) und damit um 170 BGs höher als im Vorjahr. Hier hat sich im Jahresverlauf erst ab September 2023 eine leichte Verringerung bis Jahresende abgebildet. Der Jahresendwert ist der niedrigste mit 2664 BGs.

Die Bestandsdaten für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) lagen im Jahresverlauf durchschnittlich bei 3.545 (Vorjahresvergleich: 3.324). Der niedrigste Wert wurde hier im November 2023 mit 3.489 Personen (Vorjahr 3.019) gemessen, ab Januar 2023 sind die Werte bis zum Oktober über der Grenze von 3.500 angesiedelt gewesen.



Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Bestandsdaten) befinden sich 2023 $\bar{\varnothing}$ 621 Personen (Vorjahresmittel: $\bar{\varnothing}$ 655) über 55 Jahre, bei den eLb unter 25 Jahren $\bar{\varnothing}$ 592 (Vorjahresmittel: $\bar{\varnothing}$ 572) und $\bar{\varnothing}$ 571 (Vorjahresmittel: $\bar{\varnothing}$ 529) Alleinerziehende. Der überdurchschnittliche Zuwachs bei Alleinerziehenden und unter 25-jährigen ist noch immer abzuleiten vom Zugang der Ukraine-Geflüchteten. Bei den Älteren ist im Jahr 2023 eine leichte Abnahme zu erkennen, die aber auch auf Effekte des verringerten Zugangs vorheriger Geburtsjahrgänge zurückzuführen ist.

Die Zahl der Arbeitslosen (Bestandsdaten) im SGB II betrug im Jahr 2023 rund $\bar{\varnothing}$ 1745 (Vorjahr: $\bar{\varnothing}$ 1.490), der sukzessive Anstieg seit Jahresbeginn ist auf die konjunkturelle Abkühlung zurückzuführen. Der Jahresbeginn mit 1598 steigt bis zum Höchststand von 1897 (August 2023), um dann wieder auf unter 1800 abzusinken.

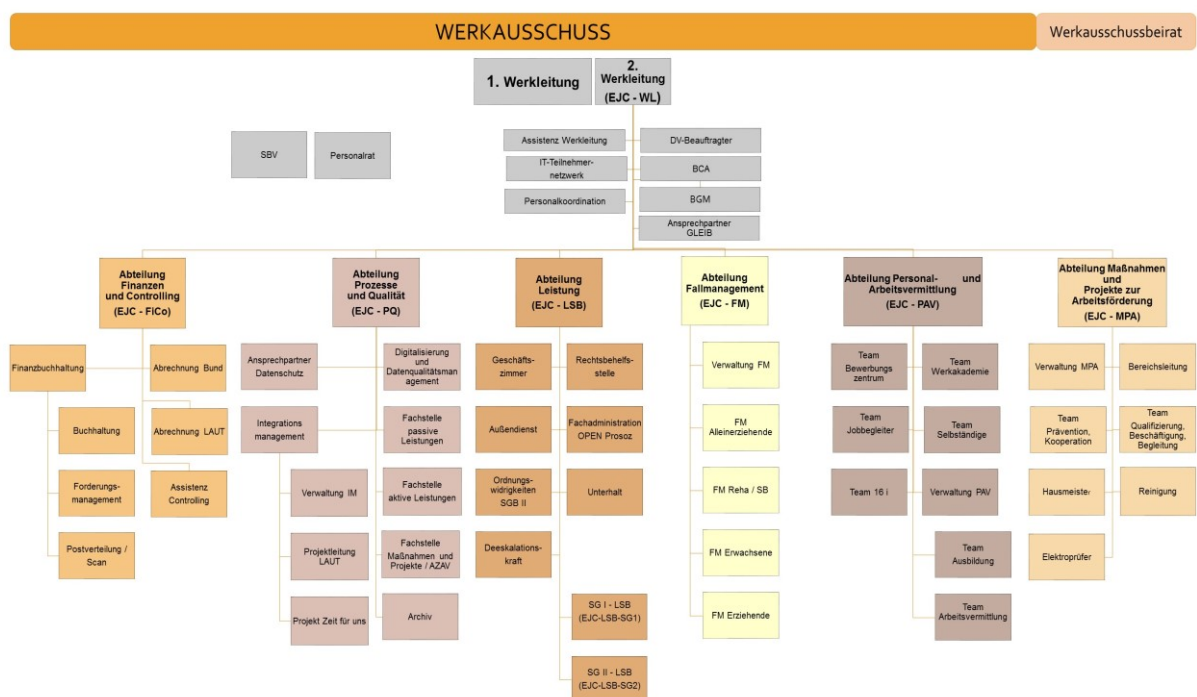
3 Organisation des kommunalen Erlanger Jobcenter

Zur Umsetzung der Gesamtaufgabe wurde aus dem vormaligen BSHG-Bereich des Sozialamtes und der seit 1988 bestehenden kommunalen Beschäftigungsgesellschaft, GGFA, eine neue Organisationsform gebildet. Während das Sozialamt für die Gewährung der Passivleistungen zuständig war, wurde der GGFA der gesamte Integrationsbereich übertragen, bestehend aus Fallmanagement, Personalvermittlung und Integrationsmanagement. Um die Übertragung von hoheitlichen Aufgaben zu ermöglichen, war es erforderlich, die vormalige Rechtsform der

GGFA als gemeinnützige GmbH in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu wandeln. In dieses neu strukturierte Kommunalunternehmen wurde neben dem hoheitlichen Bereich ein Betrieb der gewerblichen Art aufgenommen, in dem die vormaligen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, angepasst an die neuen SGB II-Rahmenbedingungen, fortgeführt und auch neu entwickelte Angebote organisatorisch eingebunden wurden.

Mit einigen Zwischenschritten wurde ab März 2016 der Weg in Richtung Zusammenführung der Organisationseinheiten beschritten. Vom Oberbürgermeister der Stadt Erlangen wurde ein Projektauftrag zur „Neustrukturierung und räumlichen Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“ erteilt. Dies auch vor dem Hintergrund eines BSG-Urteils die Jobcenter-Arbeit unter einer Organisationseinheit durchführen zu müssen. Nach Beschluss der Stadtgremien in 2021 wurde eine Überführung in den Eigenbetrieb Erlanger Jobcenter in 2022 von einer Projektgruppe so vorbereitet, dass die Umsetzung mit 01.01.2023 erfolgen konnte. Die Suche nach einem neuen gemeinsamen Gebäude blieb bisher erfolglos, wird aber fortgesetzt.

Die neue Organisationsstruktur ist im untenstehenden Organigramm abgebildet:



Im Jahr 2023 fand ein AZAV - Überwachungsaudit statt. Das Überwachungsaudit führte zu keinerlei Beanstandungen. Für 2024 ist die erneute Rezertifizierung für fünf Jahre auf der Agenda.

4 Strategische und konzeptionelle Vorgaben des Arbeitsmarktprogramms

4.1 Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters

Das Arbeitsmarktprogramm 2023 wurde wie im Vorjahr im Maßnahmensetting mit Zielkorridoren und Schätzwerten für Aktivierungen und Integrationen aufgelegt. Aus der Analyse der Kundenstruktur und den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes ergeben sich die besonders schwer zu integrierenden Zielgruppen des Jobcenters:

- Alleinerziehende und Erziehende
- Ältere über 50 Jahre
- Langzeitleistungsbezieher
- Jugendliche ohne Schulabschluss bzw. Ausbildung
- Behinderte und gesundheitlich eingeschränkte Personen
- Migranten inclusive Ukraine-Geflüchtete

Der Bestand mit einem hohen Anteil an Langzeitarbeitslosen ist auf dem regionalen Arbeitsmarkt mit seinen qualifikatorischen Profilen nur äußerst schwer integrierbar. Es stehen nicht ausreichend Arbeitsplätze mit entsprechend niedrigen Qualifikationsanforderungen zur Verfügung.

Dieser verfestigte Sockel der Langzeitarbeitslosen stellt in den Integrationsbemühungen auch die größte Herausforderung dar, da die Bearbeitung der großen Arbeitsmarktferne und die niedrigen Qualifikationsprofile einen langfristigen Integrationslauf mit intensiver Arbeit an unterschiedlichsten und multiplen Hemmnissen erfordert. Dabei stellt jede dieser Zielgruppen eigene Anforderungen an die Arbeit des Jobcenters.

Die Programmschiene Soziale Teilhabe wird über § 16i SGB II weitergeführt. Beschäftigungsförderung bleibt ein intensiver Schwerpunkt in der Erlanger Jobcenter-Arbeit.

Im Bereich behinderter und gesundheitlich eingeschränkter Personen wurde über die Programmschiene rehapro das Projekt „LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft“ akquiriert. Das zum 01.11.2019 gestartete Projekt wurde wegen pandemie-bedingter Erschwernisse vom BMAS bis April 2025 verlängert.

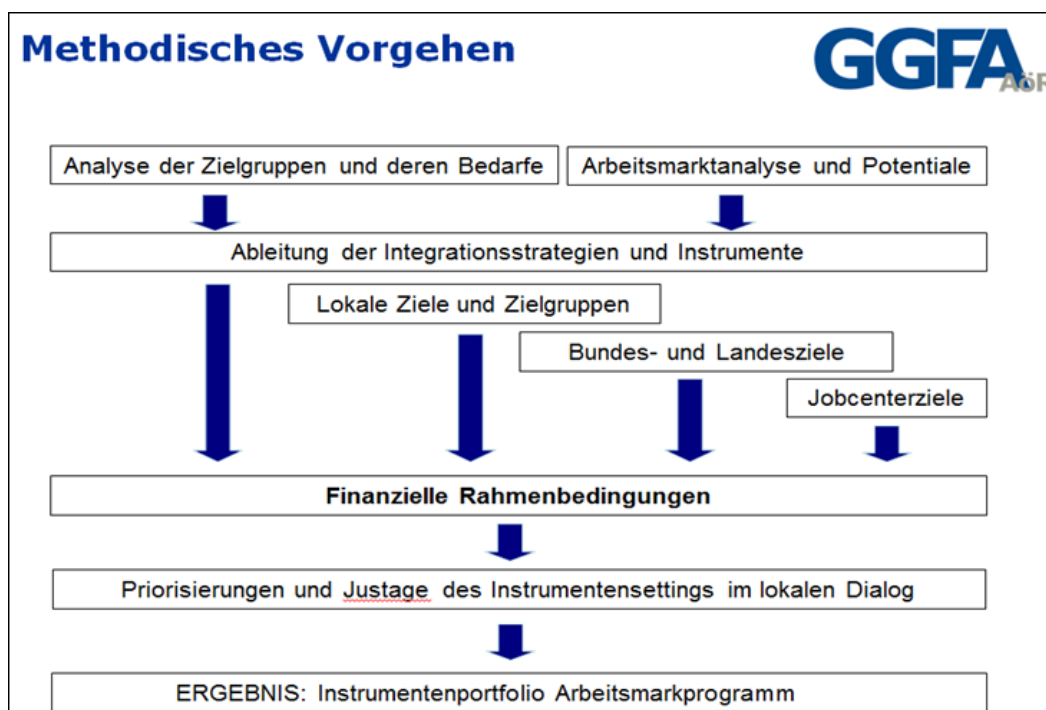
Die Königsdisziplin der Integrationsaktivitäten bleibt nach wie vor die umgehende Integration der Neukunden bzw. die Aktivierung der in Marktnähe geförderten Bestandskunden. Eine „Verhaftung“ im Langzeitleistungsbezug ist möglichst frühzeitig zu verhindern, alle Chancen auf einen nachhaltigen Arbeitsplatz werden von den Fachkräften in intensiver Beratungsarbeit ausgelotet. Hier ist besonders die Aktivierung der Zugänge durch die Personal- und Arbeitsvermittlung, aber auch die Aktivierung der Bestandskunden durch entsprechende Förder-Maßnahmen von Bedeutung. Einen weiterhin hohen Stellenwert haben die Aktivitäten in Richtung Arbeitgeber, um die marktnahen Kunden, auch mit Fördermitteln, in der regionalen Wirtschaft zu integrieren.

4.2 Konzeptionelle Grundlage

Das Arbeitsmarktprogramm 2023 beruhte auf einem bereits in den Vorjahren entwickelten differenzierten Bewertungsverfahren. Auf Basis der Analyse der Zielgruppen wurden Integrationsstrategien abgeleitet und dazu passende Instrumente beschrieben. Diese Instrumente wurden auf Basis der Erfahrungen der Vorjahre nach ihrer Wirksamkeit hinsichtlich der Ziele aus der für 2023 abgeschlossenen Zielvereinbarung bewertet und dann der jeweilige Bedarf geplant.

In diesen Prozess wurde der Werkausschuss des Erlanger Jobcenters, der SGB II – Beirat und der Stadtrat mit seinen Fraktionen eingebunden, indem das Arbeitsmarktprogramm in diesen Gremien vorgelegt und diskutiert wurde. Nicht zuletzt wurde die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ebenfalls bei der Erstellung beteiligt.

Das zentrale Ziel der gesamten Arbeitsmarktstrategie ist dabei, möglichst viele Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen. Dabei sind für den großen Anteil arbeitsmarktferner Kunden Maßnahmen zu entwickeln, die diese Gruppen mittelfristig an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Außerdem sind das verfügbare Budget und die Verbindungen zu beachten.



Auf dieser Basis ist das Instrumentensetting für das Arbeitsmarktprogramm 2023 entstanden. Dabei nehmen angesichts des hohen Anteils der Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbezieher vor allem Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung einen großen Raum ein (vgl. auch Anhang: Tabelle in Anspruch genommene Integrationsinstrumente S.25).

4.3 Ausstattung mit Bundesmitteln

Im Arbeitsmarktprogramm 2023 werden die verfügbaren Bundesmittel für den Eingliederungstitel (EGT) umgesetzt. Nach einer Reduzierung seit 2010 um fast 50% hat sich die Situation seit 2016 zunehmend verbessert und auch in 2023 noch auskömmlich dargestellt. Diese Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine stetige Zunahme der Aufgabenstellungen im SGB II erfolgt, die Arbeit mit den Zielgruppen zunehmend aufwändigere Maßnahmen und Konzepte erfordert und die steigenden Mittel mit allen Beschäftigten im Bereich Integration auch fristgerecht umgesetzt werden.

Die notwendige und auskömmliche Personalausstattung im Verwaltungsbereich des Jobcenters mit der Leistungssachbearbeitung und dem Integrationsbereich mit dem Fallmanagement, der Personalvermittlung mit Team Ausbildung und dem Integrationsmanagement erfordert einen Umschichtungsbetrag von Eingliederungsmitteln in den Verwaltungskostenbereich.

Die Umschichtung folgt der fachlichen Zielsetzung, dass alle Organisationsbereiche mit ausreichend Personal ausgestattet sein müssen, damit die dort stattfindenden grundlegenden SGB II Kunden-Prozesse vernünftig im Sinne der Zielaufgaben erfüllt werden. Die Erhöhung des Eingliederungstitels und die sehr gute Drittmittelausstattung machte diese Transaktion tragfähig.

EGT (Eingliederungstitel)	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Zuweisung Eingliederungstitel	3.657.938	3.648.859	3.634.968	3.612.183	3.577.085	2.752.230
Umschichtung in Verwaltungsbereich:	-1.380.000	-1.250.000	-1.217.000	-1.200.000	-1.225.000	-838.966
EGT nach Umschichtung	2.277.938	2.398.859	2.417.968	2.412.183	2.352.085	1.913.264
Ausgegebene Mittel Eingliederungstitel	2.197.024	2.311.458	2.323.417	2.162.727	2.039.299	2.003.989
Nicht genutzte Mittel / Überziehung EGT	104.057	87.401	94.551	249.456	312.786	-90.725
Auslastungsquote [%]	96,4%	96,4%	96,1%	89,7%	86,7%	104,7%
Deckung durch Überziehungsgarantie						90.725

Die mit 2.278 T€ zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel stellen einen Rückgang zum Vorjahr von ca. 121 T€ dar. Die Aufstockung der Eingliederungsmittel erfolgte durch:

- 95 T€ aus dem ESF Bayern
- 124 T€ Drittmitteln aus dem Programm Gesundheitsförderung und LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft
- 577 T€ Eigenerwirtschaftung aus dem Trägerteil der GGFA
- 990 T€ Stadt Erlangen (Zuschüsse, Kostenerstattungen und Projekt-Aufträge)

sowie weiteren Drittmittelprogrammen wie JuStiQ und Jobbegleiter (111T€).

Die Stadt Erlangen beteiligte sich durch Zuwendungen u.a. für eine Maßnahme zum Erreichen des Mittelschulabschlusses, des Berufsvorbereitungskurses und der Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge an der Berufsschule und für das rechtskreisübergreifende Programm „Jugend Stärken Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst).

Im Jahr 2023 wurden in der Integrationsarbeit die Mittel aus dem Eingliederungsbudget nicht vollständig ausgeschöpft, allerdings insgesamt eine Auslastungsquote der Ausgaben wie im Vorjahr erreicht. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil der Mittelabfluss trotz der Umstrukturierung im Jobcenter auf einem – so nicht zu erwartendem - hohen Verausgabungsgrad stabilisiert werden konnte.

Im Arbeitsmarktprogramm wird im Rahmen der finanziellen Mittelausstattung und unter Einsatz der Drittmittel das damit Mögliche umgesetzt. Konzeptionelle Anstrengungen und Drittmittelakquise, um das fachlich Gebotene in das Angebotsportfolio aufzunehmen, werden auch in den kommenden Jahren weiterhin entwickelt.

4.4 Strategische Ziele und Aufgaben 2023

Das Jobcenter bewegt sich in unterschiedlichen Zielsystemen. Dazu zählen die Zielvereinbarungen nach § 48 SGB II mit dem Land, kommunale Zielvereinbarungen aber auch eigene Zielvorgaben. Im Jahr 2023 resultierten daraus folgende unterschiedliche Ziele:

- Mindestens 778 Integrationen

- Vollausslastung der bestehenden Maßnahmen durch wöchentliches Controlling und zweiwöchentliche Behandlung in den Leitungssitzungen zur Umsetzung der Zielstellungen und Weiterentwicklung der Maßnahmen, sowie Einsatz einer eigenen Funktionsstelle Maßnahmenmanagement im Integrationsmanagement
- Maximaler und bedarfsgerechter Einsatz und Ausschöpfung der Bundesmittel im Eingliederungstitel
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in eine Ausbildung durch das Team Ausbildung
- Bedarfsdeckende Maßnahmenangebote für alle noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen
- die im Vorjahr entwickelten Digitalisierungsmodule erfolgreich als Modul in allen Maßnahmen weiterführen
- Zielgerichtete Akquise und Erhöhung von neuen Drittmitteln, um vorhandene EGT-Mittel aufzustocken und alle Zielgruppen bedienen zu können, insbesondere Weiterführung der ESF-Bayern-Programme Coaching für Bedarfsgemeinschaften/ARCO und des Projektes Kajak für Alleinerziehende und Erziehende für den Zeitraum 2022-2024
- Fortführung der kommunalen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Ampelkonzept an Mittelschulen), dem Schulverwaltungsamt (Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge und junge Menschen mit Sprachförderbedarf, Berufsvorbereitungsjahr - kooperativ) und weiteren Ämtern (Integrationsamt, Ausländeramt, Asylberatung, etc.)
- Fortführung und fachliche Weiterentwicklung der Angebote im Übergang Schule – Beruf in Zusammenarbeit mit der „Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement“ und dem Jugendamt
- Vorbereitung der Eröffnung der Jugendberufsagentur Stadt Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Erlangen und der Agentur für Arbeit Fürth für das Jahr 2024

Die wesentlichen strategisch gesetzten Ziele im Jahresverlauf 2023 konnten erreicht werden! Die Bundesmittel wurden zu 96,4 % verausgabt. Leider konnte die angestrebte Anzahl (778) der Integrationen (siehe dazu den nachfolgenden Punkt) – mit 533 bei weitem nicht erreicht werden.

5 Wesentliche Ergebnisse der Eingliederungsarbeit des kommunalen Jobcenters Erlangen

Insgesamt wurden im Jahr 2023 folgende Integrationen erzielt:

533 Eingliederungen in Arbeit, darunter

- **468 Integrationen in den Arbeitsmarkt**
- **65 Vermittlungen in Ausbildung**
- **181 sogenannte Minijobs***
- **2876 Maßnahmenteilnahmen**

**sogenannte Minijobs, die als geringfügige Beschäftigung je nach Fallkonstellation den Einstieg in den Arbeitsmarkt darstellen können oder der bereits maximal leistbare Beschäftigungsumfang für den Hilfeempfänger sind, sollen nicht unerwähnt bleiben.*

Die Maßnahmenteilnahmen sind im Jahre 2023 mit 2876 unter dem Vorjahreswert von 3011 (also um den Wert 135 weniger) geblieben. Im Januar 2023 konnte das Projekt Jobbegleiter Flüchtlinge Erlangen mit 60 Plätzen erneut weitergeführt werden. Die Platzzahlen im Projekt Kajak Erlangen und Bedarfsgemeinschaftscoaching wurden mit insgesamt 100 Plätzen verstetigt weitergeführt.

Auch die verstetigte Durchführung des rehabro – Projektes LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft wurde in 2023 erfolgreich weiterbetrieben.

Dem Jobcenter gelang es für 2023 Drittmittel in Höhe von mehr als 2,36 Mio. € einzuwerben. Damit konnte der Eingliederungstitel erheblich aufgestockt werden.

5.1 Eingliederung in Arbeit

Die Zählweise der Integrationen wurde für das Berichtswesen in den Gremien der Stadt ab 2015 neu ausgerichtet. So wurden die Minijobs aus der Gesamtzählung gelöst und separat dargestellt. In der alten Zählweise sieht man bei 533 Integrationen und 181 Minijobs für das Jahr 2023 (Wert: 714) keine „Erholung“ der Integrationen. Gegenüber 2022 ist die Zahl der Integrationen um 82 gesunken. Im Bereich Vermittlung in Ausbildungsplätze wurden wieder erhebliche Anstrengungen unternommen. Trotzdem konnten im Vergleich zum Vorjahr (76) mit 65 Eingliederungen in Ausbildung die Zahlen durch das spezialisierte Team Ausbildung leider nicht auf das Vorjahresniveau herangeführt werden.

Integrationen: Zeitreihe 2017 bis 2021

	2019*	2020*	2021*	2022*	2023*
Eingliederungen	788	557	721	619	533
davon in Ausbildung	96	94	101	76	65

*ab 2015 wird die Zählung ohne geringfügige Beschäftigung (Minijobs) abgebildet – ansonsten 1037 (2018), 1008 (2019), 730 (2020), 822 (2021), 796 (2022) und 714 (2023).

5.2 Ergebnisse aus der Maßnahme Jugend in Ausbildung

Im Kompetenzteam „Team Ausbildung“ wurde das Projekt „Schüler*innen in Abgangsklassen (SiA)“ aus dem ursprünglichen Projekt „Jugend in Ausbildung“ herausgelöst und neu konzipiert. Die Arbeitsabläufe wurden teilweise angepasst und das Berichtswesen wurde optimiert, um sicher zu stellen, dass der Übergang Schule – Ausbildung zielgerichtet und lückenlos gelingt und entsprechende Unterstützungsangebote gegebenenfalls frühzeitig angestoßen werden können.

Von den 163 Jugendlichen aus SGB II Bedarfsgemeinschaften aus den Abgangsklassen konnten 161 für die Zeit nach Schulaustritt mit Ausbildungsplätzen, Schule etc. versorgt werden bzw. die Versorgung bestätigt werden. „Unversorgte“ Jugendliche sind weiter in der Betreuung des Jobcenters bzw. in den Jugendmaßnahmen.

Schulabgehende	2022	%	2023	%
Schüler*innen in den Abgangsklassen	130	100%	163	100%
davon				
Ausbildung	21	16%	16	10%
Berufsfachschule	2	2%	7	4%
weiterer Schulbesuch	15	12%	46	28%
Berufsintegrationsklasse	3	2%	6	4%
Einstiegsqualifizierung	0	0%	0	0%
Fachoberschule	13	10%	4	2%
Studium	9	7%	7	4%
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	0	0%	1	1%
Freiwilliges Soziales Jahr	1	1%	0	0%
Bundesfreiwilligen Dienst	1	1%	0	0%
Bundeswehr	0	0%	0	0%
Arbeitsaufnahme	3	2%	2	1%
Erziehungszeit	1	1%	0	0%
Berufsvorbereitungsjahr/kooperativ	4	3%	9	6%
Interne Maßnahmen	1	1%	1	1%
Ende der Hilfebedürftigkeit	38	29%	58	36%
Sprachkurs	5	4%	1	1%
Berufsvorbereitungsjahr	2	2%	3	2%
Gesamt Versorgte	119	92%	161	99%
"unversorgte"	11	8%	2	1%
davon				
Jugendprojekte (TAE, ZAAC, MS)				

Die Berichterstattung in der oben angeführten Tabelle bezieht sich auf das Berufsausbildungsjahr, welches in seiner jährlichen Rhythmik von Oktober bis September dauert. Insgesamt wurden im Jahr 2023 65 Jugendliche in Ausbildung vermittelt.

5.3 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2018-2023

Mit dem in 2023 bereitgestellten Ansatz der Bundesmittel konnte unter Einbringung von Drittmitteln, kommunalen Mitteln und Eigenmitteln ein breites Angebot an Eingliederungsinstrumenten aufgestellt werden.

Instrument	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Behinderte / Reha (ACCESS+ber. REHA) / ReQua / LAUT	89	95	61	83	68	71
Eignungsdiagnostik	144	187	154	193	218	155
Sprachförderung*	49	10	0	0	0	0
Erwerb von schulischen/beruflichen Abschlüssen /Zertifikaten (§	366	238	251	257	259	194
Integration u. Betreuung	537	499	435	599	680	503
Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten	64	80	72	86	83	51
Bewerbungshilfen (BWZ+PAS)	4731	4210	2581	1119	1662	1861
Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung, §16i	84	76	40	43	41	41
Summe	6064	5395	3594	2380	3011	2876

*Angaben zu Integrationskurse-Teilnahmen können ab 2018 nicht mehr erhoben werden

0

Das zur Verfügung stehende Portfolio wurde in allen Segmenten intensiv genutzt und im Maßnahmenbereich Arbeitsgelegenheiten qualifikatorisch ausgestattet. Die Zahl der Eingliederungsinstrumente konnte nicht gesteigert werden. Nach 3011 Maßnahmenteilnahmen in 2022 wurden 2876 Teilnahmen für 2023 erreicht.

5.4 Arbeitsgelegenheiten: Leichter Anstieg in der Beschäftigungsförderung

Die erheblichen Mittelkürzungen im Eingliederungstitel im Verbund mit den restriktiven Einschränkungen durch die Instrumentenreform im April 2012 führten zu einer erheblichen Einschränkung dieses Maßnahmenangebots, das gerade für Langzeitleistungsbezieher den ersten stabilisierenden Schritt in Richtung Integration in den Arbeitsmarkt bedeutete. Die unten abgebildete Tabelle stellt die Gesamtteilnehmerzahlen in der Zeitreihe 2016 – 2023 dar. Im Jahr 2023 konnten 51 Teilnehmer im Jahresverlauf auf Arbeitsfähigkeit geprüft, stabilisiert und für den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer	Plätze
Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	0	3
Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	3	2
Stadt Erlangen*)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Sprachmittler etc.	0	5
Staatliche Schulen	Bibliotheksbürohilfsarbeiten	0	0
Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	0	0
EJC Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	12	8
EJC BaFa (Bahnhofsfahrräder Werkstatt Cafe Hergicht)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlertätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	33	20
GGFA AdR Cafe Hergicht	BISTRO	3	2
Stand 31.12.2023	Gesamt	51	40

AGH Teilnehmer und Plätze 2016-2023		
Jahr	Teilnehmer	Plätze
2016	74	33
2017	56	33
2018	64	33
2019	80	43
2020	72	43
2021	86	43
2022	83	43
2023	51	40

*) alle in der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat geprüft und genehmigt.

5.5 Zielgruppenmaßnahmen für Alleinerziehende, Erziehende, Bedarfsgemeinschaften, Behinderte, Langzeitleistungsbezieher, Langzeitarbeitslose, Migranten

Angebote für Alleinerziehende – Kajak Erlangen / Fallmanagement Alleinerziehende

Hinter dem Projektnamen Kajak verbirgt sich der Arbeitsansatz „Kombinierte Integrationsbemühungen für Alleinerziehende und Jugendliche in Arbeit und Ausbildung ergänzt durch Kinderbetreuung“. Im Rahmen der Umstellung auf ESF Förderung konnte die Platzzahl von bisher 40 auf aktuell 60 Teilnehmerplätze vergrößert werden. Seit April 2013 wird Kajak erfolgreich über den ESF Bayern finanziert und durchgeführt. Die jeweils zweijährigen Laufzeiten.- der aktuelle Durchlauf ist vom 01.10.2022 bis 30.09.2024 – sind auch für die Laufzeit 01.10.2024 – 30.09.2026 zum Berichtszeitpunkt weiterhin beantragt worden. Kajak richtet sich an alleinerziehende Frauen und Erziehende, die besonders viel Unterstützung brauchen. Hier werden berufliche Integrationsstrategien unter Berücksichtigung der besonderen Situation - zugleich auch allein für die Erziehung der Kinder zuständig zu sein - entwickelt und entlang vorhandener Ressourcen erfolgreich umgesetzt.

Innerhalb des Jobcenters wurde intensiv mit dem zielgruppenspezifischen Fallmanagement für Alleinerziehende zusammengearbeitet. Hier erweist es sich als Vorteil, dass eine Fallmanagerin gleichzeitig in der Funktion der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) tätig ist.

CARE (Coaching in den Arbeitsmarkt durch Ressourcenarbeit und Empowerment)

Zur weiterführenden Förderung der Zielgruppe flossen die erfolgreich erprobten Ansätze aus Idee und Flex in die ab 01.04.2022 neu eingeführte Maßnahme über und wurde in 2023 erfolgreich weitergeführt.

Das Projekt CARE verfolgt im Rahmen der Arbeitsmarktintegration zwei verschiedene Ziele, die je nach Bedarfslage der Teilnehmenden angestrebt werden:

Ein Ziel des Projektes ist die ressourcenorientierte Anbahnung und Realisierung von Arbeitsmarktintegration. Dabei sollen Integrationschancen durch den Abbau von Vermittlungshemmnissen erhöht werden. Der angestrebte Beschäftigungsumfang richtet sich nach den individuellen Möglichkeiten der Teilnehmenden. Die Arbeitsaufnahmen in alle Beschäftigungsformen werden aktiv unterstützt.

Das zweite Ziel des Projektes ist die Heranführung an den Arbeitsmarkt durch Förderung beruflicher Aus-/Fort-/Weiterbildung. Maßnahmen zur beruflichen Bildung werden individuell entwickelt und eingeleitet. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund von Bedeutung, dass der adressierte Personenkreis häufig keine fundierte berufliche Qualifikation aufweist oder berufliche Qualifizierung aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit, bei (Allein-)Erziehenden u.a. aufgrund von längeren Kindererziehungszeiträumen, nicht stattfinden konnte.

Zur Zielgruppe gehören:

- (Allein-)Erziehende
- Personen deren Erwerbsbiographie während der Erziehungszeit brach lag
- Personen deren Integrationsprozess bereits begonnen hat, die aber weitere Unterstützung benötigen

Das Konzept verdichtet die Erfahrungswerte der beiden Vorgängerkonzepte und bietet in einer Mischung aus Gruppen – und Einzelangeboten passgenaue Förderung mit dem Ziel der Integration in Beschäftigung an.

Digikom (Digitale Kompetenzen)

Digitale Kompetenzen gehören heutzutage zu den grundlegenden Kompetenzen, vergleichbar mit Sprachkenntnissen. Auch wenn mittlerweile nahezu jeder mindestens ein Smartphone besitzt, kann man dennoch feststellen, dass tiefergehende Kenntnisse und der Umgang damit in den meisten Fällen nur sehr oberflächlich vorzufinden sind. Auf der anderen Seite wird bei den meisten Beschäftigungsverhältnissen, aber auch bei Anforderungen in behördlichen Angelegenheiten, oder sonstigem Zugang zu Ressourcen genau dieses Grundlagenwissen im digitalen Bereich vorausgesetzt. Um dieses Integrationshemmnis zu schließen, wurde der am 01.05.2021 begonnene eigenständige Projekt-Ansatz mit seinen Maßnahmeninhalten im Jahr 2023 in allen Maßnahmen der Eigendurchführung des Jobcenters als eigenständiges Modul mit aufgenommen.

Das Projekt vermittelt praxisorientiert Wissen in sicherer Handhabung digitaler Endgeräte (Smartphone, Laptop, PC oder Tablet), um zukunftssicher Formen und Anwendung digitaler Kommunikation, beispielsweise mit Behörden oder dem Versand von Bewerbungsunterlagen, zu erlernen. Das Projekt bietet eine Mischung aus Präsenz- und Online-Phasen an. Es gibt genügend Raum für Übungen praktischer Anwendungen. Der Unterricht erfolgt als Gruppenunterricht mit individueller Vertiefungsmöglichkeit.

Das Projekt wird von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) aktiv begleitet und gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren in regelmäßigen Abständen evaluiert.

Angebote für Bedarfsgemeinschaften COBA

In den vergangenen Jahren wurden langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften bereits durch diese ESF-Maßnahme gecoacht. Seit April 2013 wird BGC erfolgreich über den ESF Bayern finanziert und durchgeführt. Die jeweils zweijährigen Laufzeiten.- der aktuelle Durchlauf vom 01.10.2012 bis 31.09.2024 firmiert unter dem Projektnamen COBA – sind auch in der neuen Förderperiode 2021-2027 weiterhin beantragt worden. Die Platzzahl beträgt 40 Plätze und ein weiterer Durchgang von Oktober 2024 bis September 2026 ist zum Berichtszeitraum bereits beantragt und ebenfalls mit dem neuen Namen Coaching von Bedarfsgemeinschaften in den Arbeitsmarkt (COBA) versehen.

Das Projekt COBA richtet sich an langzeitarbeitslose Leistungsbezieher, sowohl Einzelpersonen, als auch komplette Bedarfsgemeinschaften, bei denen besonders komplexe Lebenslagen einen Übertritt in Beschäftigung erschweren. In intensiver Einzelbegleitung werden einerseits Hilfestellungen zur besseren Lebensbewältigung geleistet, sowie im Anschluss daran berufliche Übertritts-Perspektiven entwickelt und umgesetzt.

Angebote für Langzeitleistungsbezieher – § 16 i Teilhabe am Arbeitsmarkt

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass – unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen und rückläufigen Arbeitslosenzahlen – es in Erlangen nach wie vor eine Gruppe unter den Langzeitleistungsbeziehenden gibt, die trotz intensiver Förderung nicht in den ersten Arbeitsmarkt einmünden können. Diese Ausgangslage ist bundesweit zu verzeichnen. Daher wurde vom Gesetzgeber das Instrument § 16i SGB II Teilhabe am Arbeitsmarkt“ geschaffen.

Das Erlanger Jobcenter verwirklicht mit der Umsetzung des § 16i SGB II genau diesen neuen Ansatz und schärft so weiter das Profil Erlangens in der Beschäftigungsförderung. Hierfür wurde zu Beginn des Instrumentes in 2019 eine spezifische Projekt-Konzeption vorbereitet und implementiert.

Die Ermöglichung von Teilhabe an unserer Gesellschaft durch Teilhabe am Arbeitsleben ist dabei ein eigenständiges Ziel. Neben der Eröffnung von Teilhabechancen bleibt der Übergang aus der geförderten Beschäftigung in eine ungeforderte Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mittel- und langfristiges Ziel.

Dazu werden unterschiedliche Bausteine zu einer eigenen Förderstrategie gebündelt, um Teilnehmende in den Teilhabe-Arbeitsplätzen bestmöglich zu platzieren, auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten, um sie dann mittel- bis langfristig wieder in ein ungefordertes Arbeitsverhältnis zu reintegrieren.

Vorgesehen sind unter anderem:

- Aktivierungscoaching zur Erzeugung einer auf Freiwilligkeit basierenden Motivation;
- eine Vorschaltmaßnahme (idealerweise Praktikum beim Zielarbeitgeber) und ein
- Beschäftigungsbegleitendes Coaching.

Die Ergebnisse sind insgesamt ermutigend, da bisher wenige Abbrüche, sehr gute Stabilisierungen und auch Übertritte in den 1. Arbeitsmarkt realisiert werden konnten.

Im Jahre 2023 wurde ein stabiler Verlauf bei den Teilhabe-Arbeitsplätzen beobachtet. Es waren 18 Teilnehmende auf den geplanten 20 Plätzen eingesetzt. Ein Abbruch musste wegen schwerer Erkrankung und daraus resultierender dauerhafter Erwerbsunfähigkeit hingenommen werden.

Projekt „Aktivierungscoaching“ (AC)

Das in 2017 gestartete Projekt zur Aktivierung von SGBII-Beziehern, die den Kontakt zum Jobcenter abgebrochen haben, ist in 2023 erfolgreich weitergeführt worden.

In einer Reihe von Fällen bricht der Kontakt zu leistungsberechtigten SGBII-Beziehern aus nicht weiter nachvollziehbaren Gründen ab. In der Vergangenheit konnte in verschiedenen Förderprojekten erfolgreich der aufsuchende Ansatz zur Kontaktaufnahme und Klärung von Problemlagen erprobt werden. Diese positiven Erfahrungen fließen in das Projekt mit ein. In der Vergangenheit zeigte es sich oft, dass meist hoch belastende Ereignisse im sozialen Umfeld oder ärztlich unbehandelte Krankheiten, insbesondere auch psychische Erkrankungen, zu gänzlicher Handlungsunfähigkeit führten. Durch den daraus resultierenden Kontaktabbruch und die in der Folge drohende Sanktion der Leistungen, wird der Druck auf die betroffenen Personen verstärkt. Die avisierten Integrationsprozesse verzögern sich. Das Konzept Aktivierungscoaching soll hier durch aufsuchende Arbeit ansetzen und die Hilfen vor Ort ermöglichen, damit eine Spirale aus Sanktion und Leistungsentzug ohne nennenswerte Reduktion der Integrationshemmnisse vermieden wird. Zielgruppe des Projektes AC sind SGB II-Leistungsberechtigte U25 und Ü25, bei denen der Kontakt zum Fallmanagement (FM) oder der Personalvermittlung (PAV) und ggf. zu Projekten oder Maßnahmen abgebrochen ist bzw. Leistungsberechtigte, die mehrfach Termine nicht wahrgenommen haben.

Das Aktivierungscoaching soll dazu führen, die Teilnehmer wieder an das FM, die PAV oder Maßnahme anzubinden, um den Integrationsprozess im SGB II kontinuierlich weiterführen zu können.

Hierzu soll durch den Aktivierungscoach nach Zuweisung durch das FM/PAV Kontakt zu den Teilnehmern aufgenommen werden. Die Kontaktaufnahme erfolgt in einer definierten und situativ abhängigen Folge von Anschreiben, Telefonanrufen und aufsuchender Arbeit. Falls notwendig, wird versucht, die Teilnehmer zu verschiedenen Tageszeiten zu kontaktieren. Die Platzzahl im Jahr 2023 betrug 40 Teilnehmerplätze. Das Projekt wird stark nachgefragt und kann in den meisten Fällen zur positiven Rückanbindung an das FM/PAV beitragen.

Angebote für gesundheitlich eingeschränkte SGB II Beziehende - LAUT

Die Zahl der SGB II Arbeitslosen mit körperlichen und psychischen Einschränkungen nimmt weiterhin zu. Es ist geboten, die notwendigen Hilfen und Entwicklungen für diese Menschen stärker in den Fokus zu stellen.

Seit November 2019 hat sich das Projekt „LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft“ zum Ziel gesetzt, neue, nachhaltig wirksame Impulse zu geben, um bestehende Maßnahmen zur Förderung arbeitssuchender Personen mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen einschließlich schwerbehinderter Menschen mit besonderen Vermittlungsbedürfnissen zu unterstützen und zu stärken. Das Projekt LAUT ist dabei sowohl Ansprechpartner und Coach für Arbeitssuchende, als auch kompetenter Berater und Partner für Arbeitgebende zur Etablierung inklusiver Strukturen im Unternehmen.

Gemeinsam sind wir LAUTstark für Inklusion:

Das Erlanger Jobcenter ist Projektkoordinator und verantwortet zusammen mit dem Jobcenter Erlangen- Höchststadt das Modellprojekt LAUT gegenüber der Fachstelle rehabro. In bewährter Qualität arbeiten die beiden Jobcenter mit:

- ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH
- Soziale Betriebe der Laufer Mühle gGmbH
- Regnitz-Werkstätten gGmbH
- Wabe e. V. Erlangen mit wabe Erlangen gGmbH

sowie mit Arbeitgebenden aus der Region zusammen. Wissenschaftlich begleitet wird das Modellprojekt vom Institut für empirische Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (ifes).

Im **Projektbeirat** engagieren sich leitende Persönlichkeiten aus Unternehmen, Forschung und Verwaltung für gelebte Inklusion, um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen: Siegfried Beck (Der Beck GmbH), Prof. Markus Beckmann (FAU Lehrstuhl für Corporate Sustainability Management), Konrad Beugel (Stadtrat, Referent für Wirtschaft und Finanzen), Knut Harmsen (Lt. der IHK Geschäftsstelle Erlangen), Dr. Florian Janik (Oberbürgermeister Stadt Erlangen), Silke Kadach (Sustainability Managerin, General Secretary, Danone DACH / Nutricia), Willi Merz (Merz GmbH), Wolfgang Niclas (Deutscher Gewerkschaftsbund), Prof. Dr. Friedrich Paulsen (FAU Vizepräsident People), Jürgen Pillipp (Pillipp Haustechnik GmbH), Norbert Ratzke (Lt. des Jobcenters Erlangen-Höchststadt), Alexander Tritthart (Landrat Landkreis Erlangen-Höchststadt) Thomas Wächter (Wirtschaftsförderer Sachgebietsleiter), Prof. Dr. Ulrich Walwei (Vizedirektor IAB und Mitglied im Rat der Arbeitswelt des BMAS), Manuela Ramming (Werkleitung Erlanger Jobcenter).

Das Projekt konnte mit 31 betreuten Personen vom Erlanger Jobcenter im dritten Jahr die angepeilte Zielmarke von 60 Teilnehmenden nicht erreichen. Der Verbundpartner Jobcenter Erlangen-Höchststadt meldet für seine Zielmarke von 40 Teilnehmenden den Wert von 10 betreuten Personen zurück.

Die Leistungsbilanz in den verschiedenen Arbeitspaketen ist trotzdem beeindruckend: Es fanden insgesamt 1160 aktivierende und stabilisierende Beratungs- und Begleitungstermine statt. Bis dato konnten wir insgesamt 28% aller erfolgreich betreuten Teilnehmenden in Arbeit vermitteln; dies wird von Prof. Dr. Ulrich Walwei, als kompetenter Fachberater im Beirat, als enorm hoch eingeschätzt. Dazu wurden bisher insgesamt 800 Arbeitgebenden-Kontakte angesprochen und intensiviert, um Teilnehmende erfolgreich zu vermitteln.

Die dabei betriebene intensive Öffentlichkeitsarbeit hat das Thema Inklusion in der Region vorgebracht: So entstand eine professionelle Reportage über LAUT die mehrmals im lokalen Franken-Fernsehen ausgestrahlt wurde und auf www.laut-inklusion.de und über den IAB-Video-Bereich einsehbar ist. Dort finden sich auch der newsletter und Berichte zu den Aktivitäten rund um das Jahr.

Sprachförderung

In zunehmendem Maß erreichen Migrantinnen und Migranten die Förderprojekte des Erlanger Jobcenter, deren erworbene Sprachkenntnisse aufgrund von länger andauernder Arbeitslosigkeit und nicht hinreichend vollzogener Integration verloren gegangen sind. Um die Chancen der Teilnehmenden auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern, wurde mit Hilfe eines kommunalen Zuschusses flankierend zu den in der Abteilung MPA durchgeführten Beschäftigungs- und Coaching-Maßnahmen ein auf die Teilnehmenden zugeschnittenes, anwendungsbezogenes Sprachtrainingsangebot eingerichtet.

Die Teilnehmenden sollen im handlungsorientierten Sprachtraining lernen, erworbenes Sprachwissen zu reaktivieren, zu erhalten, zu verbessern und zu trainieren. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden lernen, sich am Arbeitsplatz sowie in einfachen, überschaubaren und routinemäßigen Situationen zu verständigen.

Das Sprachtraining wird als Kleingruppenangebot im Rahmen der Förderprojekte durchgeführt. Um den unterschiedlichen Sprachständen der Teilnehmenden gerecht zu werden, erfolgt die Förderung in vier voneinander abgegrenzten Niveaustufen. Die Ermittlung des aktuellen Sprachstandes der Teilnehmenden erfolgt mittels einer fundierten Sprachstandanalyse.

Im Zentrum des Sprachtrainings steht die berufsbezogene und alltagsbezogene Handlungsorientierung. Die Umsetzung erfolgt insbesondere mittels Inszenierung möglichst lebens- und arbeitsweltnaher Kommunikationssituationen, die im engen Zusammenhang mit der Erlebnis- und Beschäftigungswelt der Teilnehmenden stehen. Darüber hinaus bilden Rollenspiele, Vor-Ort-Besuche sowie Vermittlung von Selbstlerntechniken wesentliche Bestandteile des Sprachtrainings.

5.6 Maßnahmen für Jugendliche

Zur Ausbildung und Arbeit Coachen (ZAAC)

Das Projekt „ZAAC“ (zur Ausbildung und Arbeit coachen) begleitet Jugendliche und junge Erwachsene, die für den Übertritt in Ausbildung noch Unterstützungsbedarf aufweisen. Im Projekt besteht die Möglichkeit der Vermittlung in betriebliche Praktika, der Vorbereitung auf die Inhalte der Berufsschule sowie die Anbahnung einer Ausbildungsaufnahme und im Einzelfall der Arbeitsaufnahme. Das Projekt „ZAAC“ ist für Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, in einzelnen Fällen bis 35 Jahren, konzipiert, die Arbeitslosengeld II beziehen und in die Zuständigkeit der Optionskommune Erlangen fallen und einen Unterstützungsbedarf beim Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung aufweisen.

Präventive Ansätze, kommunale Vernetzung und rechtskreisübergreifende Angebote

In der Arbeit mit Jugendlichen hat sich über den originären SGB II-Bereich hinaus in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen – hier besonders dem Jugendamt und dem Schulverwaltungsamt, sowie der Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement im Bildungsbüro der Stadt Erlangen – die Strategie frühzeitig präventive Angebote zu installieren, um den Übergang in das SGB II-System zu vermeiden, als zielführend herausgebildet. Diese Angebote werden in der Abteilung MPA des Erlanger Jobcenters durchgeführt.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem strategischen Übergangsmanagement, dem Jugendamt, den Mittelschulen als auch den Berufsschulen und der Agentur für Arbeit wurde auch in diesem Jahr nahtlos fortgesetzt. Die Formel der unterjährigen Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren lautet: Übergänge sichern, Abbrüche vermeiden, jugendlichen Flüchtlingen ein Angebot unterbreiten.

Maßgebliche Angebotsstrukturen in diesem Zusammenhang sind Jugend Stärken, Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst), das seit 01.10.22 installiert ist, das Berufsvorbereitungsjahr-kooperativ und Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge und Zuzügler mit hohem Sprachförderbedarf (BIK). Die im Jahre 2017 begonnene und bis dato weitergeführte Arbeit mit den Partnern aus SGB III (Agentur für Arbeit Fürth), SGB VIII (Jugendamt Erlangen) und SGB II (Jobcenter Stadt Erlangen) zur Erstellung einer Konzeption zur Umsetzung einer Jugendberufsagentur nach Erlanger Vorstellungen wurde von den Gremien der Stadt zur Umsetzung angenommen. In 2023 fanden weiterhin die konzeptionelle Ausarbeitung und Konkretisierung der finanziellen Grundlagen für die Umsetzung in einem gemeinsamen Gebäude statt. Das Ziel der Errichtung einer gemeinsamen Jugendberufsagentur Stadt Erlangen unter einem Dach nach dem Prinzip eines „One-Stop-Government“ wird mit Eröffnung im September 2024 erreicht werden.

Jugend Stärken, Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst), ein rechtskreisübergreifendes Angebot für alle Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf

Mit dem Vorgänger-Projekt Kompetenzagentur (KA) von 2011 – 2014, noch von der GGFA AöR eigenständig durchgeführt, und dem Nachfolgeprojekt „Jugend Stärken im Quartier“ (JuStiQ) 2015 - 2022 ist das Jobcenter in der Durchführung von Förderprogrammen im Übergang Schule - Beruf für alle Jugendliche Erlangens aktiv. Die Beauftragung erfolgt seit 2015 durch das Jugendamt Erlangen und stellt eine gelungene Kooperation dar. Die Förderperiode von JuStiQ endete zum 30.06.2022. Die Zusammenarbeit wird langfristig fortgesetzt, so dass zum 01.10.2022 das neue Projekt JuSTBEst starten konnte und mit einer Laufzeit bis 31.12.2027 ausgestattet ist. Es richtet sich an besonders benachteiligte Jugendliche, die nach der Schule vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden. In 2023 waren 17% der Teilnehmer aus SGB II Bedarfsgemeinschaften.

Jugendliche werden intensiv unterstützt, Zugang zum Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt oder dem für ihn passenden Förderangebot zu finden. Es findet dabei eine enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfe statt. Dabei wird mit allen Jugendlichen im Stadtgebiet Erlangen, unabhängig von ihrer Rechtskreiszugehörigkeit gearbeitet.

Neue Ansätze von JuSTBEst sind die Intensivierung der Übergangsbegleitung von Care-leavern und die Unterstützung der Verbesserung des Zugangs zum Wohnungsmarkt. Dafür wurde auch auf bestehende Netzwerkstrukturen zurückgegriffen und neue Kontakte in den Quartieren geknüpft. Das Angebot wird sehr gut nachgefragt.

Das Erlanger Jobcenter als Kooperationspartner der Berufsschule und des Schulverwaltungsamtes

Berufsvorbereitungsjahr- kooperativ

Mit dem Schuljahreswechsel 23/24 wurde das Erlanger Jobcenter mit der Durchführung von zwei Klassen BVJ-k mit insgesamt rund 60 Schüler*innen als Kooperationspartner beauftragt.

Die BVJ-k ist ein vollschulisches Angebot für berufsschulpflichtige Jugendliche nach dem Abgang aus der Mittelschule ohne Anschluss. In einer Mischung aus Unterrichtung zum Erhalt des schulischen Wissens werden in der Zusammenarbeit mit der Berufsschule beruflich relevante Sozialkompetenzen, Basiswissen des beruflichen Übergangs, Praktika und sozialpädagogische Begleitung angeboten. Das Ziel ist der Übertritt in Ausbildung.

Berufsintegrationsklassen für berufsschulpflichtige junge Menschen mit hohem Sprachförderbedarf (mit Fluchterfahrung oder durch Zuzug nach Erlangen)

Die Berufsintegrationsklassen (BIK) richten sich an berufsschulpflichtige junge Menschen mit hohem Sprachförderbedarf. Im Jahr 2017 wurden aufgrund der hohen Anzahl berufsschulpflichtiger junger Menschen mit (überwiegend) Fluchthintergrund weitere Klassen eingerichtet. Das Jahr 2017 bildete den bisherigen Höchststand der berufsschulpflichtigen jungen Menschen dieser Zielgruppe ab.

Die Schüler*innen sollen in den Berufsintegrationsklassen in zwei aufeinanderfolgenden Schuljahren zur Ausbildungsreife geführt werden. Neben intensiver Sprachentwicklung vermitteln Fachlehrer der Berufsschule und Lehrkräfte des Erlanger Jobcenter beruflich relevante Themen und integrationsrelevantes Wissen. Daneben werden die Schüler*innen auch sozialpädagogisch begleitet. Das Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung.

Im Schuljahr 2023/2024 wurden ab Sept. 2022 in insgesamt 5 Schulklassen rund 80 Schüler beschult. In der Zwischenzeit wurden bereits Schüler erfolgreich in eine duale Berufsausbildung vermittelt.

Die Beteiligung und Kooperation des Erlanger Jobcenter und ihres Trägerteils an rechtskreisübergreifenden Projekten mitzuwirken, ist Teil des strategischen Ziels Jugendliche aus dem Transferleistungsbezug der Grundsicherung zu führen bzw. im besten Sinne präventiv diese erst gar nicht zu benötigen.

Mittelschulabschluss

Seit der SGB II/III Gesetzesreform im Jahr 2009 kann der bisher über die SGB II Eingliederungsleistungen finanzierte Mittelschulabschluss nur noch im Rahmen des BvB - Konzeptes (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen), der von der Bundesagentur für Arbeit finanziert und gesteuert wird, nachgeholt werden. Dieses Angebot ist jedoch nur für einen kleinen Teil unserer Jugendlichen aus Erlanger SGB II Bedarfsgemeinschaften zielführend. Jugendliche mit hohem Förderbedarf werden von dem BvB - Konzept nicht erreicht.

Dies war der Grund ein kommunal finanziertes und damit in der kommunalen Steuerung stehendes Programm zum Nachholen des Mittelschulabschlusses ab dem Jahr 2010 aufzulegen.

Das Erreichen eines Mittelschulabschlusses stellt die wesentliche Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung der Jugendlichen dar. Der Eintritt in eine Ausbildung wird somit eröffnet.

Für die Stadt Erlangen bedeutet dies im Rahmen der Daseinsfürsorge eine lohnende Investition in die Zukunft ihrer jungen Bürger*innen. Durch das Herstellen der Grundlage einer zukünftigen Berufslaufbahn und damit der Integration in das Arbeitsleben werden umfangreiche Folgekosten und prekäre Berufsbiographien vermieden.

Viele Jugendliche leben in einer Familienstruktur, die keine Unterstützung für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung bieten kann. Das methodisch-didaktische Vorgehen berücksichtigt die besondere Situation der Jugendlichen. Die Lernumgebung ist so gestaltet, dass Jugendliche angesprochen und zur Mitarbeit motiviert werden.

5.7 Modellprojekt Jobbegleiter Stadt Erlangen für Geflüchtete

Das Modellprojekt Jobbegleiter Stadt Erlangen, finanziert über das **Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration**, wird seit dem 01.01.2017 kontinuierlich durchgeführt und ist mit der Integrationsarbeit von anerkannten Flüchtlingen betraut. Die Besonderheit dieser Coach-Arbeit ist, dass die Zielteilnehmer, arbeitsmarktnahe Geflüchtete, bereits in den Integrations- und Sprachkursen identifiziert und begleitet werden. Damit besteht die Möglichkeit, die vom dortigen Fachpersonal gewonnenen Erkenntnisse über die jeweiligen beruflichen Kompetenzen gezielt in die Arbeits- und ggf. Ausbildungsplatzsuche einfließen zu lassen.

Der hohe Beratungsbedarf und der Wunsch nach Integration in den Arbeitsmarkt, führten im Projekt zu einer raschen Auslastung. Seit dem März 2017 hat sich die Teilnehmerzahl über die Jahre bei 70-90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingependelt. Schwerpunkt der Tätigkeit war die intensive Beratung zur beruflichen Orientierung und die Erstellung von geeigneten Bewerbungsunterlagen. In der neuen Förderperiode von 2024-2026 ist eine Aufstockung auf 100 Teilnehmerplätze zugesagt.

In der Beratung war eine besondere Sensibilität notwendig. Ob Akademiker, selbständiger Handwerker oder ungelernete Arbeitskräfte, die Einordnung in den deutschen Arbeitsmarkt ist oft mit einem Verlust der Stellung in der betrieblichen Hierarchie und des gesellschaftlichen Ansehens verbunden. Beratung bedeutet in diesem Kontext Erklären, Verständnis zeigen, konkrete Hilfe leisten, Perspektiven aufzeigen und den Prozess in eine angemessene Beschäftigung zu unterstützen. Mittelfristig muss ein neues Selbstwertgefühl aufgebaut werden, damit die Flüchtlinge auch in Zukunft als mündige Bürger handeln können und wieder in der Lage sind, sich selbst zu orientieren und eigene Entscheidungen zu treffen.

Im Gesamtjahr 2023 gab es 470 intensive Beratungsgespräche zur Integration in den Arbeitsmarkt und 148 Betriebe im Großraum wurden in der Vermittlung angesprochen. Zum Thema sprachliche Bildung gab es 51 Beratungsgespräche, zum Thema Qualifizierung und Weiterbildung 39. In Qualifizierungsmaßnahmen wurden 2 Flüchtlinge vermittelt, 10 Personen besuchten die Anerkennungsberatung.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 konnten 40 Flüchtlinge in Arbeit vermittelt werden.

Nach der Arbeitsaufnahme wurden 22 Personen weiter intensiv betreut, oft war dies mit einem intensiven Kontakt zu Arbeitgebern verbunden.

Die Coach-Stelle teilen sich eine EJC-Mitarbeiterin und ein EJC-Mitarbeiter, die bereits fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Personen mit Fluchthintergrund mitbringen. Dieser besondere Baustein ergänzt das Portfolio der Flüchtlingsarbeit im Jobcenter Erlangen.

5.8 Flüchtlinge im Vermittlungs- und Integrationsbereich des Jobcenters

Eine detaillierte Berichterstattung findet sich in den Berichten zum Sozial- und Gesundheitsausschuss auf der Homepage der Stadt Erlangen.

Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Erlangen-Höchstadt verstetigt

Mit dem Jobcenter Erlangen-Höchstadt ist auf operativer Ebene eine engere Zusammenarbeit in der gemeinsamen Maßnahmenentwicklung und Maßnahmenbesetzung für Flüchtlinge umgesetzt worden. In regelmäßigen Abständen finden Abstimmungsgespräche zur Fortsetzung der konzeptionellen Planung und Maßnahmenbeschaffung statt. Dabei werden die Arbeitsmarktprogramme in diesem Bereich ausgetauscht und vorausschauende Planungen anhand der jeweiligen Bedarfslagen in Angriff genommen. Die Fortsetzung dieser Kooperation ist auch für die Folgejahre geplant.

6 Statusbericht der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Die Mitarbeiterin in der Stabsfunktion Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) nach § 18e SGB II hat ihre Querschnittsaufgaben im Jahr 2023 mit vielen Aktivitäten umgesetzt. Die aus dem SGB II abgeleiteten Aufgaben umfassen die Unterstützung und Beratung in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundsicherung für Arbeitssuchende, explizit auch die Frauenförderung, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei beiden Geschlechtern.

Jobcenteraktivitäten:

- Verstetigung des in 2022 gegründeten Teams „Frauenintegration“ bestehend aus Fallmanagement Alleinerziehende/Erziehende und Projektmitarbeitende aus „Kajak“ und „CARE“, Quartalsmäßige Treffen

- Einbindung bei der Erstellung des Arbeitsmarktprogramms, der Haushaltsplanung, dem Berichtswesen und der Maßnahmenplanung des Jobcenter Erlangen
- Fachdiskussionen mit der Mitarbeiterschaft in Fallmanagement, Personalvermittlung und den Mitarbeiter*innen der Abteilung MPA
- Regelmäßige Quartalsgespräche mit der Werkleitung
- Planung von Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Frauenförderung:
- Projekt InQuaH in Kooperation mit dem DHB Erlangen, Konzeption und Durchführung einer Info-Veranstaltung
- Die bereits bestehende Maßnahme CARE wurde neu konzipiert und zugeschnitten auf die Bedarfe Ukrainischer Geflüchteter
- Regelmäßiges Beratungsangebot im Rahmen des sog. Jobcafès im Café Hergericht des EJC
- Regelmäßige Auswertung der Integrations- und Aktivierungszahlen aus dem Faktenblatt Gleichstellung und dem Jobcenter-Tool
- Entwicklung eines BCA-Flyers
- Entwicklung einer Stellungnahme gemeinsam mit der Werkleitung zur Satzungsänderung der Kita-Satzung des Stadtjugendamtes hinsichtlich der Benachteiligung von Kund*innen des EJC
- Mitarbeit in der Skizzierung eines Konzeptes zur systematischen Bedarfsermittlung im EJC

Fachliche Themen und Weiterbildung:

- Teilnahme am Tag der kommunalen Jobcenter am 07.11.23 in Berlin
- Teilnahme an der Online-Fortbildung „Islam und muslimische Lebenswelten“ am 15.12.23
- Online-Veranstaltung „Aufwachsen in Krisenzeiten – Fachtagung zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ am 20.09.23
- Teilnahme am Werkstattgespräch der SGBII-Service-Stelle zum Thema „Geflüchtete Frauen und Familien“ am 25.09.23 in Würzburg

Netzwerkaktivitäten:

- Teilnahme an der Sitzung der Erlanger Wohlfahrtsverbände gemeinsam mit dem Oberbürgermeister, Vorstellung des Projektes „InQuaH“
- Mitwirkung bei der Erlanger Infobörse Wiedereinstieg am 24.10.23
- Netzwerktreffen mit der Geschäftsführung des Erlanger Familienbündnisses
- Vorstellung der BCA-Tätigkeit bei der Koordinationsstelle Frühe Hilfen des Stadtjugendamtes
- Fachvortrag im Netzwerk Alleinerziehende über Bürgergeld
- Netzwerktreffen mit dem Mütterzentrum Erlangen
- Austausch mit der Amtsleitung des Stadtjugendamtes und der Sachgebietsleitung für Kindertageseinrichtungen hinsichtlich der Ausbildung pädagogischer Assistenzkräfte
- Treffen und fachliche Zusammenarbeit mit dem regionalen BCA-Netzwerk Mittelfranken
- Mitarbeit und regelmäßige Arbeitstreffen im Arbeitskreis Alleinerziehende Erlangen
- Mitwirken bei Aktionen zum „EqualPayDay“

7 Die Arbeit des Jobcenters im Vergleich

7.1 Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a SGB II

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b gesetzlich vorgegeben.

Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Sowohl mit der bisherigen, als auch mit der neuen Zuordnung ab 2014 ist, nach Auffassung des Jobcenters Erlangen, immer noch großer Diskussionsbedarf mit dieser Form des Kennzahlenvergleichs gegeben – der auf der lokalen Ebene allerdings nicht zu lösen ist. Zum Zeitpunkt der Erstellung lag der Zielabschluss 2023 vor.

7.2 Kennzahlenergebnisse 2023 -Ergebnisbericht und Bewertung durch das STMAS

Ziel 1 – Verringerung der Hilfebedürftigkeit (nur Kosten zum Lebensunterhalt):

Für das Ziel 1 wurde kein Zielwert, sondern lediglich ein Monitoring vereinbart.

Ergebnis:

Leistungen zum Lebensunterhalt gestiegen (+21,7%)

Zahl der ELB gestiegen (6,6%)

Leistungen für Unterkunft gestiegen (+17,5%)

Die Ergebnisse bei Ziel 1 sind sehr erfreulich

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit:

Für Ziel 2 wurde vereinbart, dass die Integrationsquote (Kennzahl K2) im Vergleich zum Vorjahr max. um 7,2% sinkt.

Ergebnis:

Sinken der Integrationsquote um 12,6%

Die Ergebnisse bei Ziel 2 sind unterdurchschnittlich, die Werte bei der kontinuierlichen Beschäftigung jedoch sehr erfreulich.

Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug:

Für Ziel 3 wurde vereinbart, dass der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) im Vergleich zum Vorjahr gleich bleibt.

Ergebnis:

Das JC Stadt Erlangen erreichte im Jahr 2022 eine Senkung des LZB-Bestands um 6,4%.

Die Ergebnisse bei Ziel 3 sind erfreulich.

Gesamtbewertung: Die Ergebnisse bei den Zielen 1 und 3 sind erfreulich, die Ergebnisse bei Ziel 2 unterdurchschnittlich. Es ist anzuerkennen, dass nicht alle Ziele mit gleicher Intensität verfolgt werden können. Gleichstellungspolitische Unterschiede bestanden weiterhin.

Details zu den Kennzahlen und deren Hilfsgrößen sind immer mit den aktuellen Werten im Internet unter der offiziellen Serviceseite des BMAS <http://www.sgb2.info/> zu finden!

8 Schlussbetrachtungen

Die konjunkturelle Lage am Arbeitsmarkt hat im Jahr 2023 für Arbeitssuchende aus dem SGB II leider keine steigende Zahl von Integrationen ermöglicht. Die Vorjahreswerte konnten nicht erreicht werden. Der Großteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieher hat wegen seiner qualifikatorischen Ausgangslage nach wie vor große Hürden bei der Besetzung von Arbeitsplätzen im 1. Arbeitsmarkt zu überwinden. Der Arbeitsmarkt in Erlangen sucht nach wie vor in hohem Maße hochqualifizierte Bewerber.

Die in 2023 zur Verfügung stehenden Bundesmittel, im Verbund mit umfangreich eingeworbenen Drittmitteln und die kommunale Beteiligung der Stadt Erlangen konnten in eine gute Aktivierungs-, bisher aber nicht in eine gute Eingliederungsbilanz umgesetzt werden. Für die sehr marktfernen Teilnehmer, die im Rahmen eines Sozialen Arbeitsmarktes Teilhabemöglichkeiten benötigen, kann aufgrund der zur Verfügung stehenden Bundesmittel als auch der Priorisierung der Fördermittel und der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Marktintegration, nach wie vor nur ein beschränktes Angebot gemacht werden. Eine Weiterentwicklung in diesem Segment ist mit Unterstützung der Stadt Erlangen ab 2019 im Bereich Beschäftigungsförderung durch Aufbau einer Fahrrad-Servicestation in Bahnhofsnähe umgesetzt worden. Durch weitergehende Diversifizierung des Leistungsangebotes (Wartung von Fahrradreparatur-Säulen, Fahrradstand in der Innenstadt, Zusammenarbeit mit ErlangenPass beim Projekt „Erlangen Steigt auf“ – ein Kinderfahrrad

plus Helm + Schloss für alle Kinder mit bestandener Fahrradprüfung) konnten die Einsatzflächen in der Beschäftigungsförderung vergrößert werden. Dies bietet weitere Teilhabe-Chancen für vom allgemeinen Arbeitsmarkt weit entfernte Personen.

Auch die SGB II – Gesetzesreform mit der Ausrichtung Teilhabechancen für Langzeitleistungsbezieher inhaltlich und finanziell abzubilden wird vom Jobcenter Stadt Erlangen sehr begrüßt. Dies hat sich im Jahre 2023 in der Beschäftigungsförderung im Projekt Cafe Hergericht bereits niedergeschlagen.

In der Aufgabenstellung des Zugangs von Flüchtlingen (Ukraine!) in das SGB II werden in Zukunft weiterhin große Herausforderungen zu meistern sein: Durch die bisherige Arbeit sind konzeptionelle und operative Umsetzungen erprobt und müssen inhaltlich angepasst werden. Mit dem Jobcenter des Landkreises Erlangen-Höchstadt wurde eine tragfähige Zusammenarbeit etabliert, die sich in gemeinsamer Planung und Durchführung von Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen und vor allem deren Besetzung niederschlägt. Trotzdem werden größtmögliche Flexibilität und enge Planungstakte bis auf weiteres unumgänglich bleiben, um die Angebotsstruktur stabil auch für 2024 und die Folgejahre aufrecht zu erhalten.

Aufgrund der Entscheidung der Stadt Erlangen die GGFA AöR zusammen mit der SGB II Leistungsabteilung in ein „kommunales Erlanger Jobcenter“ zusammenzuschließen wurden in 2023 die organisatorischen Maßnahmen der Zusammenführung umgesetzt. Dies betraf nicht nur die, bisher erfolglose, räumliche Suche nach einem gemeinsamen Gebäude, sondern auch die Organisationsänderung und Implementierung zu einem Eigenbetrieb, die erhebliche anstrengungen abforderte.

Als Zielstellung für alle Jobcenter-Abteilungen und den Trägerteil, der in Maßnahmen und Projekte Arbeitsförderung umfirmiert wurde, bleibt die Fortsetzung fachlich hoher Qualität in den Arbeitsprozessen und die intensive Zusammenarbeit im Erlanger Hilfesystem der kommunalen Daseinsfürsorge. Dies garantiert damit auch in Zukunft eine gute Versorgung der Erlanger Bürger im SGB II.

9 Statistik und Tabellenteil

	Seite
Gesamtdarstellung der Integrationen 2023	23
In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2023	24
Maßnahmenbilanz 2023	29

Integrationen – Gesamtdarstellung

Eingliederungsstatistik Januar bis Dezember 2023

Eingliederungen Jan - Dez 2023 (endgültig)														
Integrationen nach § 48a SGB II										Minijobs				
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
81	40	41	0	49	Summe Eingliederungen	21	17	1	39	28	13	15	0	18
15%	8%	8%	0%	9%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	4%	3%	0%	7%	5%	7%	8%	0%	10%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik ab 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
381	138	243	0	232	Summe Eingliederungen	143	185	4	26	115	45	70	0	93
71%	26%	46%	0%	44%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	27%	35%	1%	5%	22%	25%	39%	0%	51%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
71	37	34	0	34	Summe Eingliederungen	39	21	6	0	38	17	21	0	26
13%	7%	6%	0%	6%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	7%	4%	1%	0%	7%	9%	12%	0%	14%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
533	215	318	0	315	Summe Eingliederungen	203	223	11	65	181	75	106	0	137
100%	40%	60%	0%	59%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	38%	42%	2%	12%	34%	41%	59%	0%	76%

Eingliederungsstatistik Vorjahresvergleich Januar bis Dezember 2022

Eingliederungen Jan - Dez 2022 (endgültig)														
Integrationen nach § 48a SGB II										Minijobs				
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
98	37	61	0	56	Summe Eingliederungen	25	27	0	46	25	15	10	0	15
16%	6%	10%	0%	9%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	4%	4%	0%	7%	4%	8%	6%	0%	8%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik ab 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
426	161	265	0	242	Summe Eingliederungen	200	186	10	29	115	64	51	0	79
69%	26%	43%	0%	39%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	32%	30%	2%	5%	19%	36%	29%	0%	45%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
95	38	57	0	43	Summe Eingliederungen	54	38	2	1	37	19	18	0	18
15%	6%	9%	0%	7%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	9%	6%	0%	0%	6%	11%	10%	0%	10%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
619	236	383	0	341	Summe Eingliederungen	279	251	12	76	177	98	79	0	112
100%	38%	62%	0%	55%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	45%	41%	2%	12%	29%	55%	45%	0%	63%

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik

Aus = Auszubildende, Ausl = Ausländer/ohne deutschen Pass (ab 2014 statistisch ausgewiesen), Exi = Existenzgründer, TZ = Teilzeit, VZ = Vollzeit

In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2023

	Gesamt	ü25	u25	w	m
Werkakademie	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	62	60	2	15	47
Gew.-Techn./Lager/Bewachung/mediz.Bereich/Sonstige	11	11	0	6	5
Führerschein (Auto/Bus/LKW) inkl. FS IdEE Proj.	51	49	2	9	42
Eignungsdiagnostik	155	145	10	74	81
Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	155	145	10	74	81
Einarbeitungszuschüsse	22	22	0	10	12
EGZ u25/ü25	16	16	0	5	11
§16g	5	5	0	5	0
§16e	1	1	0	0	1
Vermittlungsunterstützende Leistungen	1861	1688	173	696	1165
Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung) *	1861	1688	173	696	1165
Arbeitsgelegenheiten	51	51	0	6	45
Extern	2	2	0	1	1
Intern	36	36	0	0	36
Servicestation Bahnhof ab Feb.	13	13	0	5	8
GGFA Jugend & Bildung	319	245	74	213	106
ZAAC	17	8	9	9	8
Mittelschulabschluß	36	7	29	14	22
Aktivierungscoach	78	75	3	36	42
DigiKom (nur noch über Maßnahmen)	111	81	30	93	18
CARE /CARE Kompass	58	55	3	54	4
§16 i	19	19	0	7	12
Sprachkurse	0	0	0	0	0
Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	0	0	0	0	0
Berufliche Aus- u. Weiterbildung	105	99	6	40	65
Berufliche REHA /BIRA	9	9	0	3	6
Bildungsgutscheine / ohne REHA BG	28	28	0	13	15
AV+VG (ohne REHA BG)	55	55	0	20	35
ASA	0	0	0	0	0
ASA Flex (DAA/BFZ)	6	5	1	2	4
Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	3	1	2	0	3
Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE extern (1)	2	1	1	1	1
Einstiegsqualifizierung (EQ) intern	1	0	1	1	0
BaE Koop Radmonteure / JUWE	1	0	1	0	1
Drittmittelprojekte (Freie Förderung)	301	282	19	199	102
Jobbegleiter	98	88	10	45	53
CoBA	33	32	1	18	15
ACCESS LAUT	39	39	0	20	19
ACCESS Job Clearing	9	9	0	6	3
Domino und ReQuA (ab April) - Laufer Mühle	14	12	2	2	12
KAJAK	87	82	5	87	0
InQua (Start Okt 23)	21	20	1	21	0
Gesamt	2876	2592	284	1253	1623

Maßnahmenbilanz 2023

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN-Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmenerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integrationen	ZQ 2 = Aktivierungen	Abbrecher
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung - Personalvermittlung (PAV)								Gesamtdarstellung	650	619	95%	
BWZ-Bewerbungszentrum	Erstellung aller wichtigen Bewerbungsunterlagen	Alle ALG II-Empfänger/Neukunden	ganzzjährig	nach Bedarf	2015	1861	Integrationen	k.A.	siehe oben	k.A.	92%	0
Eignungsdiagnostik	Überprüfung Arbeitsfähigkeit, medizinisch, psychologisch, ergonomisch	Kunden mit Einschränkungen	ganzzjährig	Einzelfälle	170	155	Diagnose	0	Bei Nichtteilnahme erfolgt Wiederholung	0%	91%	0
Digitale Kompetenzen (DIGIKom)	digitale Kompetenzvermittlung	SGB II Leistungsberechtigte in Maßnahmen und Direktzuweisungen	ganzzjährig	15	k.A.	111	digitaler Kompetenzerwerb	0				11
Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber (+16e)	Förderung der Einstellung bei Leistungsminderungen	je nach Zielgruppe 6 Monate bis 3 Jahre	ganzzjährig	Einzelfälle	14	17	Arbeitsaufnahme	14	20	143%	121%	0
Einstiegsgehd	Arbeitsaufnahme oder selbstständige Tätigkeit	Förderdauer: Ø 3 Monate	ganzzjährig	Einzelfälle	40	47	Arbeitsaufnahme	47	56	119%	118%	0
Förderangebote für Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung												
LAUT - Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft	Förderung der beruflichen Integration von Langzeitarbeitslosen mit besonderem Unterstützungsbedarf	Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und besonderem Unterstützungsbedarf	01.11.2019 - 30.04.2025	60	60	39	Arbeitsaufnahme, Aktivierung, Stabilisierung,	20	15	75%	65%	11
Förderangebote der beruflichen Weiterbildung												
individuelle Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote	Berufliche Qualifizierung z.B. Fachkraft für Sicherheit, Citylogistiker, Staplerschein, Sprachen und IT, LKW/Bus Führerschein etc.	TN mit festgestellten persönlichen Potentialen in Verbindung mit Möglichkeiten des Arbeitsmarktes (teilweise Inaussichtstellung des Arbeitsvertrages Voraussetzung)	ganzzjährig	Einzelfälle	199	168	Abschlusszertifikat	k.A.	216 erfolgreich abgeschlossene Qualifizierungen	k.A.	84%	0
Domino + Requa	niederschwellige Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitleistungsbezieher	langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit multiplen Vermittlungshemmnissen	ganzzjährig	5	6	14	Verringerung von Vermittlungshemmnissen und Teilqualifizierung	2	2	100%	233%	9
Förderung durch Arbeitsmöglichkeiten (AGH) plus § 16i für Langzeitleistungsbezieher												
AGH BIKE Einsatzstelle im Bereich Fundfahrräder und Fahrradwerkstatt	Heranführung an Arbeit, Potentialerprobung, Wiedererlernen von Sozial- und Arbeitstugenden; Zielfindung	besonders marktferne Langzeitarbeitslose	ganzzjährig	12	40	23	Stabilisierung, Arbeitsmarktnähe, Integration	4	1 Minijob, 6 Maßnahme durchlaufen, 1 Wechsel intern	0%	58%	8
AGH Sozialkaufhaus Einsatzstelle rund um das Sozialkaufhaus	dto.	besonders marktferne Langzeitarbeitslose	ganzzjährig	8	24	14	dto.	5	5 Maßnahme durchlaufen	0%	58%	5
AGH extern Einsatzstellen bei sozialen und städtischen Trägern	dto.	besonders marktferne Langzeitarbeitslose	ganzzjährig	10	0	2	dto.	0	Maßnahme angetreten	k.A.	k.A.	0
AGH-Coach Beratung in sozialen Notlagen (Gesundheit, Sucht, Wohnung, Schulden, etc.)	Betreuung der AGH-Teilnehmer in den verschiedenen Einsatzstellen	AGH-Kunden (Zuweisung erfolgt in der Regel für 6 Monate)	ganzzjährig	20 + Externe	64	39	erfolgreiche sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmer AGH	-	erfolgreiche Integration in die AGH, Verbesserung d. sozialen u. gesundheitlichen Probleme, ggf. Integration in Arbeit	siehe AGH Bike, SKH und extern	61%	siehe oben AGH Bike, SKH und extern
AGH Cafe Hergricht	Heranführung an Arbeit, Potentialerprobung, Wiedererlernen von Sozial- und Arbeitstugenden im Bereich Zweiradmechanik	besonders marktferne Langzeitarbeitslose	Eröffnung im Januar 2020	10	20	14	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	6	3 Maßnahme durchlaufen	0%	70%	5
Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i	Besetzung aller 16 i-Plätze	Langzeitleistungsbezieher seit mindestens 6 Jahren	ganzzjährig	20	5	19	Integration in einen Teilhabe-Arbeitsplatz	5	2	40%	40%	0

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN-Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmeerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integrationen	ZQ 2 = Aktivierungen	Abbrecher
Förderangebote für junge Menschen (U25)												
Jugendwerkstatt	BaE-geförderte Berufsausbildung zum Schreiner/Holzfachwerker, davon 1 Fachpraktiker für Holzbearbeitung	Jugendliche mit Förderbedarf	3 Jahre ab Ausbildungsbeginn	6	4	4	Erreichung des Ausbildungszieles / Fachwerkerzertifikats	2	2	100%	100%	1
Einstiegsqualifizierung (EQ)	Ausbildungsvorbereitendes Praktikum im Ausbildungsbetrieb	Jugendliche	max ein Jahr, i.d.R. kürzer	10	10	3	Übernahme in reguläres Ausbildungsverhältnis	5	1 VZ, 1 TZ, 6 Ausbildungen, 1 Minijob, 1 Maßnahmewechsel intern	160%	30%	2
Jugend Stärken im Quartier - Projekt Kompetenzagentur Beratung im Übergang Schule-Beruf	rechtskreisunabhängiges Angebot für alle Jugendlichen in der Stadt zur Integration in Ausbildungsverhältnisse	Jugendliche und junge Erwachsene, rechtskreisunabhängig bis 26 Jahre, nach der Schule ohne Ausbildung	ganzjährig	90	180	185	Motivation zur Integration in Ausbildung, ggf. Arbeit, Verringerung von Hemmnissen, Rückführung ins Regelsystem;	35	7 VZ, 2 TZ, 21 Ausb., 4 schulische Ausbildg., 12 Auftrag erfüllt (Gerichtsaufträgen), 4 Maßnahmewechsel intern, 6 weiterer Schulbesuch	97%	103%	31
Zur Ausbildung und Arbeit coachen (ZAAC)	Übergang in Ausbildung und Beschäftigung, alternativ in weitere passgenaue Förderangebote	Jugendliche und junge Erwachsene	ganzjährig	15	40	17	Steigerung arbeitsmarktrelevanter Sozialkompetenzen, Integration Ausbildung/Arbeit	15	1 duale Ausb., 5 Maßnahme durchlaufen	7%	43%	2
Berufsintegrationsklassen (BIK-V, BIK)	Vorbereitung des Übertritts in eine duale Berufsausbildung	Berufsschulpflichtige junge Menschen mit Fluchthintergrund	09.2022 - 07.2023 09.2023 - 07.2024	80	75	83	Erfolgreicher Durchlauf 2 Jahre BIK-V/BIK und Vermittlung in Ausbildung	15	2 VZ, 3 Minijob, 11 Ausbildung, 2 Schulische Ausbildung, 1 Maßnahme durchlaufen, 7 weiterer Schulbesuch, 44 Maßnahmewechsel intern	100%	111%	13
Berufsvorbereitungsjahr-kooperativ (BVJ-k)	Vermittlung in Ausbildung oder Anschlussförderung durch Kompetenztraining, Coaching, Praktikum, Bewerbungsunterstützung	berufsschulpflichtige Schulabgänger, sowie berufsschulpflichtige Ausbildungsabbrecher aller Rechtskreise	09.2022 - 07.2023 09.2023 - 07.2024	80	75	87	Vermittlung in Ausbildung, Förderbedarfsklärung, Anschlussförderung qualifizierte Praktikumsrückmeldung	20	3 VZ, 1 TZ, 1 Minijob, 38 Ausbildung, 4 schulische Ausbildung, 1 FSJ, 3 weiterer Schulbesuch, 35 regulär durchlaufen, 1 extern	235%	109%	0
ASA flex früher: abH (ausbildungsbegleitende Hilfen)	berufsschulbegleitender "Nachhilfeunterricht" mit sozialpädagogischer Unterstützung	Auszubildende	ganzjährig	10	10	6	Erreichung des Ausbildungszieles	0	sind bereits in Ausbildung	k.A.	60%	0
Mittelschulabschluss	Unterstützung durch Unterricht und Betreuung zum erfolgreichen Bestehen oder Verbessern des Mittelschulabschlusses	Jugendliche und junge Erwachsene SGB II, sowie nicht-SGB II	01.01.2023 - 31.07.2023 01.10.2023 - 31.12.23	15	30	23	Erfolgreicher Mittelschulabschluss oder Quali + Stabilisierung	7	Schuljahr 2022/2023: 23 TN Vorbereitung Mittelschulabschluss, 15 bestanden, 5 nicht bestanden, 3 vorher ausgeschieden 2 Ausbildung, 1 schulische Ausbild., 13 reguläres Ende, 1 weiterer Schulbesuch	43%	77%	3

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN-Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmeerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integrationen	ZQ 2 = Aktivierungen	Abbrecher
Förderangebote für Bedarfsgemeinschaften und Alleinerziehende sowie Teilhabe-Plätze												
Bedarfsgemeinschafts-coaching /COBA	Aufnahme v. Beschäftigung; lösungsorientiertes Coaching zur Überwindung von sozialen/innerfamiliären Hemmnissen; Finden neuer Wege	Bedarfsgemeinschaften (Familien u. Teilfamilien) U 25	ganzjährig	40	50	33	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	10	2 VZ, 3 TZ, 1 duale Ausbildung, 3 reguläres Ende, 2 Maßn.wechsel intern, 1 Wechsel extern	60%	66%	6
Kajak Erlangen	arbeitsmarktliche Integration alleinerziehender Frauen	Alleinerziehende und Jugendliche ab 15 Jahren	ganzjährig	60	85	87	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	20	1 VZ, 11 TZ, 2 Minijob, 2 Ausbildung, 1 schulische Ausbildung, 1 BaE, 6 reguläres Ende, 11 Maßnahmenwechsel intern, 1 Maßn.wechsel extern	80%	102%	8
CARE	Förderung zur Integration Erziehender durch Empowerment und niederschwellige Qualifizierung	Erziehende	ganzjährig	20	50	58	Stabilisierung, Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	17	3 VZ, 7 TZ, 1 Minijob, 3 reguläres Ende, 5 Maßnahme intern, 3 extern	59%	116%	10
Aktivierungscoaching	Aktivierung von Leistungsberechtigten, bei denen der Kontakt zum FM/PV abgebrochen ist	SGBII Leistungsberechtigte und 16 h Teilnehmer	ganzjährig	30	90	97	Rückanbindung an das Fallmanagement, Klärung der Problemlagen	4	1 VZ, 46 Rückanbindungen FM/PV,	25%	108%	18
Förderangebote für Migrantinnen und Migranten												
Jobbegleiter	Coaching und Integrationsbegleitung	Migrantinnen und Migranten	ganzjährig	60	80	98	Integrationen	30	40	133%	123%	1
Sprachkurse BAMF	Integrations Sprachkurse und berufsbezogene Sprachkurse (DEUFoV)	Migrantinnen und Migranten	ganzjährig	nach Bedarf	120	k.A.	erfolgreiche Beendigung des Sprachkurses	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Teilnehmer- bzw. Arbeitgeberförd.

Kriterien für Maßnahmeerfolg:

Die Zuweisung durch den Fallmanager in Maßnahmen beinhaltet i.d.R. individualisierte Zielbeschreibungen für den Kunden

Zielerreichungsquote ZQ 1: Integrationen exclusive Minijobs der Abgänger in 2023 (neue Zählweise ab 2015!)

Zielerreichungsquote ZQ 2 EQ 1 plus Zielerreichung der Maßnahme (Integrationsfortschritte i.d.R. nur individuell und sehr differenziert, reguläre Beendigung, Maßnahmewechsel, etc.)

Abbrecher: aus der Zahl der Abgänger 2023: Gründe sind Wegfall SGBII-Bezug, Wegzug, Haftantritt, Abbruch wg. Gesundheitsgründen, Überforderung, Teilnahmeverweigerung, Sonstiges

10 Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AC	AktivierungsCoaching
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfond
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eHB	Erwerbsfähige Hilfeberechtigte
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Entgeltv.	Entgeltvariante
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfond
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
JAZ e.V.	Jugend, Arbeit, Zukunft
J&B	Abteilung für Jugend und Bildung
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
MA	Mitarbeiter/in
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TaE	Trans Azubi Express
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent